

# Thornener Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis**  
für die Beilagszeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeheimnissen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasestein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeheimnissen des In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 189.

Sonntag den 13. August 1899.

XVII. Jahrg.

## Die Einweihung des Dortmund-Emskanals.

Der Kaiser ist, in Begleitung des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg, des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie v. Hahnke, des Generaladjutanten Generalleutnants v. Plessen und des Vertreters des Auswärtigen Amtes Grafen Wolff-Metternich, Freitag früh von Kassel kommend in Kassel eingetroffen. Dort hatten sich der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Minister Thiele, Frhr. v. Hammerstein und Frhr. v. d. Necke v. d. Horst eingefunden. Von den dortigen Behörden empfangen, begab sich Se. Majestät zu Wagen den Dortmund-Emskanal entlang bis zu dem Pavillon, wo der Empfang durch die Kanal-Kommission stattfand. Sodann begab sich der Kaiser auf dem Regierungsdampfer „Strebe“ zu dem großen 14 Meter hohen Hebewerk bei Henrichsburg, wo auch das Kaiserschiff das Hebewerk passierte. An der ganzen langen Kanalstrecke bildeten die Schulen der umliegenden Dörfer und Vereine aller Art der ganzen Provinz Spalier; ebenso am Hafen und auf dem Wege zur Stadt. Der Hafenplatz ist schön dekoriert; die großen Transportschiffe haben über die Toppfen geslaggt. Die Tribünen sind dicht besetzt. Zum Empfange hatten sich der Oberpräsident, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, der Oberbürgermeister, die städtischen Behörden, der Fürst zu Wied und die Magistrate der benachbarten Städte eingefunden. Als das Kaiserschiff in Sicht kam, flogen mehrere tausend Brieftauben auf, der Posaunenchor ertönte und Böllerschüsse wurden abgegeben. Der Kaiser landete gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr im Dortmund-Hafen. Nach der Landung begrüßte der Kaiser den Oberbürgermeister Schmieding, schritt darauf die Front der Ehrenkompagnie ab, die vom Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16 gestellt war, und begab sich, von tausendstimmigen Hochrufen begrüßt, nach dem Kaiserpavillon zur Feier der Hafen- und Kanaleinweihung. Oberbürgermeister Schmieding richtete, nachdem der Kaiser die Feier eingeleitet hatte, eine An-

sprache an den Kaiser, in der er unter Hinweis auf die einmütige Begeisterung der Bevölkerung der Hoffnung auf den Schutz des Staates bei der schwierigen Lage der Kanalverhältnisse Ausdruck gab. Der Kaiser erwiderte hierauf in folgender Rede:

„Mein verehrter Oberbürgermeister! Ich spreche Ihnen Meinen herzlichsten Dank aus zunächst für die Einladung, Ihre Stadt besuchen zu können, und sodann für den Empfang und die Ausschmückung derselben und ihrer Vororte. Ich wäre gern schon früher gekommen, wenn Mich nicht die Sorge wegen des Befindens Meiner Frau zuerst zu ihr geführt hätte, und erst, als Ich Mich überzeugte, daß Ich sie ruhig verlassen kann, ohne in Besorgnis zu schweben, habe Ich Mich entschließen können, Ihre Stadt zu besuchen. Das Werk, das Ich soeben besichtigt habe, ermöglicht hoffentlich der Stadt Dortmund, wieder ihren Flug über die See zu nehmen, wie sie ihn einstmalig genommen hat. Nur möchte Ich glauben, daß der Kanal, wie er augenblicklich anzusehen ist, nur ein Theilwerk ist. (Lebhaftes Bravo.) Er ist aufzufassen in Verbindung mit dem großen Mittel- und Kanal, den zu bauen und zur Durchführung zu bringen Meine Regierung und Ich fest und unerschütterlich entschlossen sind. (Lebhaftes Bravo.) Es ist selbstverständlich schwierig, solche neuen großen Gesichtspunkte schnell in die Bevölkerung hineinzubringen und das Verständnis dafür zu erwecken, diese Stadt durch einen Wasserweg mit dem mächtigen Land zu verbinden und damit zur Hebung desselben beizutragen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es auch dieser Stadt gelingen wird, in Verbindung mit Dortmund und weiterhin mit dem Hinterlande, welches sich daran schließt, wieder einer guten, großen Zukunft entgegenzugehen. Ich weiß auch, daß in den großen Handelsstädten der Nordsee bereits Bewegungen im Gange sind, die, wenn sie zur Ausführung kommen sollten, für den Dortmund-Emskanal die größte Zukunft versprechen. Ich glaube aber, daß mit der Zeit auch die Ueberzeugung sich immer mehr Bahn brechen wird, daß der Ausbau unserer großen Wasserstraßen absolut notwendig ist und für beide Theile, für Industrie und Landwirtschaft, vorteilhaft sein wird. (Bravo.) Der Anstoß zum Bau von Wasserstraßen ist in weiten Jahrhunderten zurück zu suchen. Zwei Meiner größten

Vorfahren, der Große Kurfürst und Friedrich der Große, sind die bedeutendsten Wasserbauer gewesen. Der große Kurfürst hat, weit ausgreifend, seinen Blick auf Emden gerichtet und schon damals die Absicht gehabt. Wir dürfen nicht vergessen, daß die stets wachsenden Bedürfnisse unseres Landes auch größere und leichtere Wege verlangen, und als solche müssen wir neben den Eisenbahnen die Wasserstraßen betrachten. Der Austausch der Waarengüter im Binnenlande, der vor allen Dingen auch der Landwirtschaft zu gute kommt, läßt sich nur auf dem Wasser bewerkstelligen, und so hoffe Ich, daß die Volksvertretung, diesem Gesichtspunkt nachgebend, Mich in die Lage versetzen wird, hoffentlich noch in diesem Jahre Meinem Lande den Segen dieses Kanals zu Nutzen und zu Theil werden zu lassen. (Bravo.) Infolgedessen hoffe Ich auch von ganzem Herzen, daß diese so reich anfließende, und wie man überall beobachten kann, vorwärts schreitende Stadt zu einer neuen ungeahnten Zukunft sich emporzuschwingen wird und daß sie sich den alten Hansa-Traditionen entsprechend entwickeln wird. Was damals als Rückhalt der Hansa fehlte, ein starkes, geeintes, Einem Willen gehorchendes Reich, haben wir durch die Gnade des Himmels und die Thaten Meines Herrn Großvaters wieder errungen, und diese Macht soll auch für dieses große Werk mit aller Wucht eingesetzt werden. Dafür werde Ich stehen.“ (Beifall und Hochrufe.)

Hierauf gab Baurath Mathies eine technische Darstellung über Art und Bedeutung des Kanalbaues und überreichte dem Kaiser eine hierauf bezügliche Denkschrift. Mit Gefang schloß die Einweihungsfeier. Danach fuhr der Kaiser unter brausenden Hochrufen zu Wagen über die von Ehrenjungfrauen besetzte Brücke zur „Dortmunder Union“.

Der Kaiser begab sich dann nach etwa einhalbstündigem Aufenthalt in der Union im Wagen, eskortirt von den Münster Kürassieren, zum Alten Markte und besichtigte das renovirte Rathhaus. In dem prächtigen, alterthümlichen Festsaal, an dessen Thüren Herolde Wache hielten, begrüßte der Oberbürgermeister Seine Majestät nochmals und überreichte den Ehrentrunk in einem goldenen Pokale, der von den Beigeordneten gestiftet

worden war. Nachdem der Kaiser auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwidert hatte, unternahm er eine Rundfahrt durch die Stadt und besuchte dann den Kaiser Wilhelm-Hain. Das Publikum brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar.

Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr reiste der Kaiser nach Villa Hügel ab. Bei seiner Ankunft auf der Station Hügel wurde der Kaiser von dem Geh. Kommerzienrath Krupp empfangen. Der Bahnhof war mit Teppichen belegt und mit Fahnen geschmückt. Um 2<sup>1/2</sup> Uhr trafen der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Minister Thiele in Villa Hügel ein.

In Dortmund fand nachmittags ein vom Magistrat im Etablissement „Tredenbaum“ gegebenes großes Festessen statt. Auf den öffentlichen Plätzen konzertirten Musikkapellen. Eine gewaltige Menschenmenge durchwogte die Straßen der Stadt, die abends in festlicher Beleuchtung erstrahlten. — Nach einer weiteren Meldung aus Dortmund ist Oberbürgermeister Schmieding zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden. Außerdem wurden zahlreiche Ordensauszeichnungen, besonders an beim Kanalbau beteiligten Persönlichkeiten, verliehen.

## Politische Tageschau.

Das amtliche Organ des Generalgouverneurs von Turkestan „Turkestanaja Wjedomosti“ schreibt über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung: „Wir sind von jeglichen unruhigen Befürchtungen anlässlich der Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung in Asien weit entfernt. Unser Optimismus gründet sich sowohl auf die mächtige Stellung Russlands auf dem asiatischen Festlande im Allgemeinen, wie auch auf die großen geographischen und militärpolitischen Vortheile der Lage unserer zentralasiatischen Besitzungen, welche Rußland die Möglichkeit geben, seine entscheidende Stimme zur Geltung zu bringen. Einstweilen aber möchten wir bereit sein, in gewissen Grenzen eine solche Gruppierung der Interessen Westasiens als rettende Schutzwehr gegen alle uferüberfluthende Interessen Englands und dessen egoistische Politik zu begrüßen.“

## Ums Brot.

Roman von Freifrau Gabriele v. Schlippenbach.  
(Herbert Kibulek.)  
(Nachdruck verboten.)  
(1. Fortsetzung.)

„Willst du nicht, Tante“, fuhr Heimchen fort. „Du weißt, er ist ihr Liebling, weil er immer so zart und schwach war. Für unser Nesthähnchen fürchten wir so sehr den Mangel an frischer Luft, die große Veränderung in unserem Leben. Er war mit der Mutter und Gerda in Italien, als der Zusammenstoß kam. Egon befand sich in Pension, da er das Gymnasium in W. besuchte, nachdem er in Berlin eingeschlossen wurde, Agel stand bei seinem Regimente, die Zwillinge, Ilse und Erna, blieben bei mir in Holmstein, als die Mutter verreiste. Ach! Tante Dora, wie habe ich mich da nach Dir geseht! Wie hübsch war es, wenn Du früher, in Abwesenheit der Eltern, bei uns bleibst und uns die schönen Märchen erzähltest. Und wenn wir im Winter in die Stadt zogen, hattest Du so viel Geduld mit mir, der talentlosen Klavierschülerin. Desto mehr Freude machte Dir Gertrud.“

„Ja, sie ist außerordentlich musikalisch begabt.“  
„Aber ihr Flügel ist nicht da“, seufzte Heimchen betrübt, „sie wird ihn schmerzlich vermissen.“  
„Sie kann mein Piano benutzen“, tröstete Tante Dora, „ich bin ja wenig zu Hause und gebe meine Stunden außerhalb.“  
Für Agel und Gertrud ist es am schwersten, sich in unsere jetzige Lage zu finden, sie sind wie reiche Leute erzogen, denen jeder Wunsch erfüllt wurde.  
„Nun, ich denke, auch Du bist es ebenso gewöhnt, liebes Kind!“

„Ja, Tante Dora, aber Du weißt, wie gleichgültig mir alle diese Dinge von jeher gewesen sind, ich bin eben nur das Heimchen, wie Ihr mich alle nennt. Ein unscheinbares, kleines Geschöpf, das nur in seinen eigenen stillen vier Wänden glücklich und zufrieden ist und nicht nach Glanz und Reichthum verlangt.“

Die alte Dame strich liebevoll über das schlichte, dunkelblonde Haar der Sprecherin.

„Der Kaffee ist fertig“, sagte sie. „Setz Dich zu mir und laß es Dir gut schmecken.“

Das Licht der Lampe beleuchtete jetzt scharf beider Gesicht. Das des jungen Mädchens war keineswegs hübsch, etwas farblos und nüchtern sah es mit den hellen Augen und unregelmäßigen Zügen aus, es hatte aber etwas Anziehendes, denn der Ausdruck der Herzengüte spiegelte sich deutlich darauf ab. Die schwächliche, kleine Gestalt sah fast kindlich in dem Trauerkleide aus, man hielt sie trotz ihrer siebenzehn Jahre noch für einen höchstens fünfzehnjährigen Backfisch.

Die ihr Gegenüberstehende war fein und zierlich gebaut, hatte stark mit grau gemischtes Haar, freundliche, braune Augen und mußte in ihrer Jugend sehr gut ausgesehen haben. Es lag Energie und Klugheit in ihrem Antlitz, und ein weicher, freundlicher Ausdruck spielte um ihren etwas zu großen Mund, während es oft heiter in den Augen aufblitzte.

Fräulein Dorothea Hagener, war eine prächtige alte Seele, stets bereit zu helfen, selbstlos und gutmüthig. Man gab ihr überall den Namen Tante Dora, obgleich sie recht allein stand und nur eine weitentfernt lebende, verheiratete Schwester besaß, die sie selten sah. Sie lebte erst seit einem Jahre in D. und verdiente sich ihr Brot als Musik-

lehrerin. Sie war mehrere Jahre hindurch bei Brenkens, Heimchens Eltern, im Hause gewesen, dort hatte sie sich die Liebe der ganzen Familie erworben. Als beschloffen wurde, daß die nach D. ziehen sollte, war sie sogleich mit Rath und That zur Hand. Sie liebte sie alle; Marie oder Heimchen war ihr indes besonders ans Herz gewachsen, obgleich Gertrud ihr als Schülerin mehr Freude machte.

„Nun erzähle mir weiter“, bat sie, als der Kaffee getrunken war. „Wir wollen noch ein halbes Stündchen hier bleiben, bis es drüben warm geworden ist. Ich will nur für Gretche den Kaffee fortstellen; es ist ein Glück, daß ihr wenigstens für's erste die tüchtige Person mitgenommen habt.“

Sie wollte uns durchaus beim Umzuge helfen. Sie liebte die Zwillinge und Willy so sehr, daß sie sich nicht gleich von ihnen trennen konnte. Ich hoffe, wir behelfen uns mit ihr, ich will selbst tüchtig mitangreifen und Ilse und Erna unterrichten. Mir fehlt der Muth, in einer öffentlichen Schule Stunden zu geben.

„Was wird denn aus Agel werden? Er wird wohl den Militärdienst aufgeben müssen?“

„Er thut es schon und ist bei der Mutter, die er hierher begleitet. Es ist ihm nicht leicht geworden, denn er war mit Leib und Seele Soldat. Aber natürlich kann jetzt von dem theuren Garde-Dragoon-Regiment nicht mehr die Rede sein. Er hätte zur Linie übergehen können, aber er meinte, daß er dort nicht die Möglichkeit habe, der Mutter zu helfen, und kaum selbst genug zum Leben erübrigte.“

„Agel ist in vieler Beziehung ganz Dein Bruder, während Egon und Gertrud sich wenigstens äußerlich gleichen, schade, daß er nicht mehr von ihrem festen Charakter besitzt.“

„Wenn Egon jetzt doch besser vorwärts käme!“ seufzte seine Schwester bekümmert. „Er ist ein sehr fähiger Junge und trotzdem so faul, daß er öffentliche Schulen gewechselt hat. Mama verwöhnt ihn, denn er ist ihr großer Liebling, sie kann ihm nichts abschlagen. Wenn er ihr nur in Zukunft die Sorgen erspart und den Ernst des Lebens einseht.“

„Ich hoffe, er thut es, Heimchen. Für Gertrud habe ich schon Stunden gesucht, es wird ihr bald nicht an Schülern fehlen.“

„Ja, wir müssen alle arbeiten! Wie sollten wir sonst mit den 1500 Mark jährlich auskommen, die alles sind, was die Mutter durch eine Lebensversicherung zu erwarten hat? Welch ein Glück, daß Papa dafür sorgte, als noch bessere Zeiten waren.“

„Aber Ihr seid so viele“, warf Tante Dora bedächtig ein.

„Nun, ich denke, wenn wir alle so vernünftig sind und alle arbeiten, wird es gehen“, erwiderte das junge Mädchen zuversichtlich. „Es ist doch besser als nichts.“

Die alte Dame schwieg zu diesen muthigen Worten. Sie sah das zarte, junge Geschöpf mittheilend an, und ihr eigenes Leben zog an ihr vorbei. Alle die Demüthigungen, Sorgen und Entbehrungen, die der Kampf ums Dasein in sich schließt, die man selbst erfahren muß, um sie zu verstehen.

„Agel will hier zu Herrn Westerholz hingehen, der ein Jugendfreund unseres verstorbenen Vaters ist. Er will sich um eine Stelle in seinem Kontor bemühen. Natürlich muß er von Anfang an beginnen. Wie soll ein Gardeoffizier etwas von kaufmännischen Kenntnissen und Buchführung wissen!“

„Da thut er recht daran; Herr Westerholz ist als edler, wohlmeinender Mensch bekannt. Er ist von strengem Ehrenhaftigkeit, soll viel verlangen, aber trotzdem gütig

Eine ähnliche politische Kombination unter Mitwirkung Russlands hat freilich bei einer anderen Szenerie die praktische Probe bereits im Jahre 1894 an der Küste des Stillen Ozeans bestanden.

Sächsishe Blätter berichten: „Dem im Herbst zusammen tretenden sächsischen Landtage wird seitens der königl. sächsischen Staatsregierung eine Vorlage, betr. eine Umfassener auf Waarenhäuser und Konsumvereine, zugehen. Aus diesem Grunde hat auch der Rath zu Dresden, sowie zahlreiche andere Stadtgemeinden die Beratungen über diesen brennenden Punkt vorläufig ausgesetzt.“

Der Kaiser von Oesterreich wird in den nächsten Tagen in Sischl Ministerkonferenzen abhalten. Außer dem Grafen Goluchowski werden auch die beiden Ministerpräsidenten Graf Thun und Koloman Szell daran teilnehmen.

Zur Dreyfus-Angelegenheit liegen heute folgende Meldungen vor: Der Antisemit Jaurès verlangt in der „Petite République“, daß der Rath de Clam vor dem Kriegsgerichte in Rennes erscheine. Die Krankheit Pathé de Clam's und die Anwesenheit Esterhazy's, sagt er, bilden ein neues System, um die Richter zu täuschen. — Cassimir Périer wird, wie seine Freunde versichern, auf die Frage der Vertheidigung, ob es wahr sei, daß er 1894 Mercier zu bestimmen gesucht habe, den Dreyfus-Prozess theilweise öffentlich zu führen, bejahend antworten und erklären, daß er damals unter großen Schwierigkeiten bestrebt gewesen sei, das Staatsinteresse zu wahren, daß aber der vollständige Ausschluß der Öffentlichkeit im Dreyfus-Prozesse keineswegs notwendig schien. — Die Londoner „Times“ erklärt, in der Lage zu sein, versichern zu können, daß außer der Ueberrückung der im Vorbereitungsamt aufgezählten Schriftstücke von zweifelhaftem Werthe, mehr als 160 Schriftstücke von bedeutendem strategischen Werthe von Esterhazy an den deutschen Militär-Attaché v. Schwarzkoppen ausgeliefert worden sind. Esterhazy hatte bei dieser Auslieferung als Mitschuldiger Sandherr und Henry. Unter den ausgelieferten Dokumenten befand sich auch der allgemeine Mobilisationsplan der französischen Armee. Die durch diesen Verrath erworbenen Gelder wurden zwischen Henry und Esterhazy getheilt. In Pariser diplomatischen Kreisen war Esterhazy genügend als Verräther bekannt; mehr als eine europäische Regierung hatte Mittheilung von ihm erhalten.

In Spanien wird die Suche nach dem Sündenbock, der den Fall von Santiago auf Kuba verschuldet, weiter fortgesetzt. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Urtheil des obersten Kriegsgerichtshofes, betreffend die Uebergabe von Santiago auf Kuba. Darin werden sämtliche beteiligten Generale und Offiziere freigesprochen; dagegen wird die Eröffnung einer Untersuchung angeordnet, um zu finden, wen die Verantwortung dafür trifft, daß in Santiago die Mittel zum

gegen seine Untergebenen sein. Ich glaube, Axel wird sich bei ihm gefallen und ihm zusagen, er ist so gewissenhaft, pflichttreu und begabt.“

„Ja, gottlob, daß wir den lieben Bruder haben“, rief Heimchen warm.

Nachdem sie noch einiges hin und her erwogen hatten, gingen sie hinüber und waren erstent, die neue Wohnung wohl durchwärmert zu finden. Grethe hatte unterdessen nach besten Kräften ausgeräumt, und die drei Frauen machten sich eifrig an die Arbeit.

„Warum sind weder Axel noch Gertrud mitgekommen?“ fragte Tante Dora. „Sie hätten Dir doch behilflich sein können?“

„Axel wollte es gern“, versetzte Heimchen, „aber er hatte noch mit seinen Austrittspapieren zu thun, und die Mutter konnte Gertrud beim Einpacken der letzten Sachen nicht missen.“

„Und deshalb schiebt man Dir immer alles zu, Backfische“, lachte die alte Dame halb unwillig, halb belustigt.

Marie — Heimchen sah sie erstaunt an. „Das ist doch ganz selbstverständlich“, meinte sie bescheiden. „Wozu bin ich denn da? Ich bin froh, wenn ich ihnen etwas unangenehmes ersparen kann.“

Sie traten in das Nebenzimmer. „Hier werden, denke ich, Mama und Willy schlafen. Es ist ein gutes, großes Zimmer, und wir können es abtheilen, da ist auch für Mamas Schreibtisch Platz. Gertrud und die Zwillinge wohnen nebenbei, das vierte Zimmer bleibt für die Brüder.“

„Und Du selbst?“ fragte Tante Dora voller Rührung, den leisen Vorwurf in der Stimme. „Wo sollst Du hin?“

Die Couchette in Mamas Zimmer ist noch frei, die paßt sehr gut für mich, da ich nicht groß bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Kämpfe fehlten, wodurch die Kapitulation erforderlich wurde.

Zur Lage in Transvaal werden allerhand Alarmnachrichten verbreitet. Die „St. James Gazette“ ist in der Lage, zu melden, daß alle Schiffahrtsgesellschaften, welche mit der Admiralität im Charterverhältnisse stehen, Mittwoch Befehl erhalten hätten, alle Transportschiffe für eine plötzliche Weisung in Bereitschaft zu halten. — Diese Meldung wird von keiner offiziellen Seite aus bestätigt. Einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kapstadt zufolge wird es in Burenkreisen als wahrscheinlich angenommen, daß der ausführende Rath sich anheißig mache, jede Information und jede Anregung von der englischen Regierung entgegenzunehmen, dagegen einer formellen Untersuchungskommission nicht zustimmen und darauf bestehen werde, daß die Freiheit eigener Gesetzgebung gewahrt bleibe. — Am Sonntag den 20. August findet in den holländischen Kirchen ein besonderer Bittgottesdienst für Erhaltung des Friedens statt. — In London hält man jedoch trotz aller kriegerischen Reden und Rüstungen eine Umnachgiebigkeit der Buren, welche gleichbedeutend mit Krieg wäre, für so ausgeschlossen, daß ein hervorragendes Mitglied der Regierungspartei gestern in dem leitenden konservativen Klub sagte: Er wette 10 zu 1, daß eine friedliche Lösung erfolgen werde.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. August 1899.

Seine Majestät der Kaiser erhielt, verschiedenen Blättern zufolge, ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten Mac Kinley, worin dieser seine ganz besondere Freude ausdrückt, daß der Gesandte in Luxemburg, Mumm von Schwarzenstein, der in Washington aus seiner früheren Thätigkeit noch im besten Andenken stehe, mit der Vertretung des beurlaubten Volschafers von Holleben beauftragt wurde.

Seine Majestät der Kaiser wird im November einer Einladung des Fürsten Hohenlohe-Dehringen zur Jagdenjagd nach Schloß Stawenbik in Oberschlesien Folge leisten.

Wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, hat sich das Fußleiden Ihrer Majestät der Kaiserin so gebessert, daß dieselbe bereits ohne Stoch gehen kann.

Wie man der „Voss. Ztg.“ aus Mexiko meldet, wird dem Kaiser bei seiner Anwesenheit in Mexiko von der Vereinigung zur Schmückung und Unterhaltung der Kriegergräber um Mexiko ein Plan vorgelegt werden zur Ausschmückung des Gedenkturmes mit Ehrenstatuen. Die Ausführung soll so beschleunigt werden, daß am dreißigjährigen Gedenktage der Schlacht von Gravelotte, also am 18. August 1900, die Einweihung erfolgen kann. Die Widmungstafeln sollen aus Bronze hergestellt und im Innern angebracht werden. Jedes Armeekorps soll eine große Widmungstafel mit kunstvollem Aufsatz erhalten. Um die Armeekorpsstafeln sollen kleinere Marmortafeln der Regimenter und selbstständigen Bataillone gruppiert werden.

Der Gouverneur der kaiserlichen Bringen, Oberleutnant von Rauch, ist in Wilhelmshöhe an einer Lungenentzündung schwer erkrankt; der behandelnde Arzt, Generalarzt Dr. Junker hegt um den Patienten ernste Besorgnis. Der Kaiser besuchte gestern Herrn v. R., um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. Die Mutter und Schwester des Erkrankten wurden auf Befehl der Kaiserin an das Krankenlager gerufen.

Wegen dringender Geschäfte abgelehnt hat der Finanzminister von Miquel die Einladung des Magistrats von Dortmund zur Theilnahme an der Feier der Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals. Der Minister trifft schon heute wieder in Berlin ein. Zu politischen Kreisen wird diese immerhin etwas merkwürdige Nachricht verschiedenartig gedeutet.

Die „Berliner Politische Nachrichten“ melden, daß der Handelsminister den wirtschaftlichen Korporationen die Mittheilung von der Errichtung einer Versuchstation für Mülleerzeugnisse an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule zusandte. Die Station wurde eingerichtet auf Anregung des deutschen Müllerverbandes und unter Mitwirkung des Landwirtschaftsministers.

Dem Abgeordnetenhanse ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Befragung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung von Verkehrsabgaben, zugegangen. Danach soll mit dem fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe — mindestens mit 1 Mark — bestraft werden, wer es unternimmt, die von der zuständigen Behörde tarifmäßig festgesetzten Abgaben für die Benutzung von Wasserstraßen, Häfen, Ladeplätzen, Brücken, Fähren,

Wegen und andere Verkehrsabgaben zu hinterziehen.

Professor Vossens, vom botanischen Museum in Berlin, ist nach unseren neuen Erwerbungen in der Südbsee abgereist, um im Auftrage einer Gesellschaft Untersuchungen betreffs der Unbaufähigkeit der Inseln, besonders der Marianen, für koloniale Zwecke anzustellen.

Der Herbstkongress der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird, wie schon angekündigt, in der Woche vom 9. bis 14. Oktober in Berlin abgehalten werden. Für die nächste Winterversammlung sind die Tage vom 12. bis 17. Februar in Aussicht genommen.

Für den Bau einer katholischen Kirche in Au bei Veräthesgaden hat die Kaiserin dem geistlichen Rathe Lorenz Widmann den Betrag von 300 Mark überseudet.

Der Norddeutsche Lloyd hat anlässlich der Hilfeleistung der kaiserlichen Marine für seinen auf Grund gerathenen Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ die Summe von 30000 Mark für Wohlfahrtsanstellungen der kaiserlichen Marine zur Verfügung gestellt.

Aus Eschfeld wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Der Haus- und Grundbesitzerverein Deutschlands wählt als nächstjährigen Verbandsort Erfurt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster ist nach dem „Berliner Neuesten Nachrichten“ in Stuttgart in der Tobsuchtszelle des Bürgerhospitals untergebracht worden. Er leidet seit Jahren an Morphinumucht.

Sprottau, 10. August. Die Abgeordneten des Wahlkreises Sagan-Sprottau, Burggraf zu Dohna (deutschkonf.) und Amtsrath Reinecke (freikonf.), motivirten in einer heute hier stattgehabten, gut besuchten Versammlung der konservativen Parteien des Wahlkreises ihre Stellung zum Mittellandkanale. Ersterer wird für, letzterer gegen die Vorlage stimmen. Letzterem wurde von der Versammlung ein nahezu einstimmiges Vertrauensvotum ausgedrückt, während dem Grafen Dohna überlassen wurde, sich wegen seiner Haltung mit der Wählerschaft abzufinden, nachdem Versuche zur Sinnesänderung vergeblich geblieben waren.

Magdeburg, 10. August. Die im Zentralverbande „Germania“ geeinten Bäckerinnungen Deutschlands eröffnen nächsten Sonntag hier ihren zwölften Verbandstag. Die mit dem Verbandstage verbundene Wäckereiausstellung ist von 300 Theilnehmern besetzt. Sie wird Sonnabend 12 Uhr mittags vom Oberpräsidenten Dr. von Bötticher in Gegenwart des die Spitze aller Staats- und Stadtbeförden umfassenden Ehrenkomitees eröffnet werden. Die Leitung des Verbandstages wird an Stelle des abwesenden ersten Vorsitzenden Kuntze der zweite Vorsitzende Bäckermeister Bernard Berlin übernehmen. Der Zentralverband hat zur Feier seines 25 jährigen Bestehens eine 64 Oktavseiten umfassende Festschrift herausgegeben.

Krefeld, 11. August. Die Stadtverordnetenversammlung faßte mit 23 gegen 6 Stimmen den grundsätzlichen Beschluß, auf dem Gebiete der Gemeinde Linn Hafenanlagen zu bauen unter dem Vorbehalte, daß das Enteignungsrecht für die in Betracht kommenden Grundstücke erworben werde, ferner, daß die Kosten den Betrag von sechs Millionen nicht wesentlich überschreiten und daß die Eingemeindung Linn erfolge.

Weilburg, 11. August. Bei der heutigen Landtagsneuwahl in Oberlahnkreise Usingen wurde der Kandidat der liberalen Parteien, Ingenieur Mische, mit Hilfe des Zentrums gewählt. Er erhielt 106 Stimmen, der konservative Kandidat, Landrath Dr. Beckmann, 104 Stimmen. Die erste Wahl, bei der auf den Konservativen 111 Stimmen gefallen waren, war bekanntlich für ungültig erklärt worden.

München, 10. August. Herzog Karl Theodor in Bayern feierte gestern in Schloß Rosenhof seinen 60. Geburtstag. Vom Kaiserpaare waren telegraphische Glückwünsche eingelaufen und ebenso von den Mitgliedern des bayerischen Königshauses. Briefe und Depeschen in großer Zahl aus den verschiedensten Kreisen und zum Theil aus weiter Ferne bekundeten die Theilnahme, die dem Herzog entgegengebracht wird.

München, 11. August. Professor Ziemssen ist gestern telegraphisch, auf Wunsch des Sultans, nach Konstantinopel berufen worden zur Konsultation bei dem an Magenkrebs schwer erkrankten Marschall Osman Pascha.

### Ausland.

Gitt, 11. August. Infolge der ungünstigen Meldungen über das Befinden eines von den Gecken schwer verwundeten deutschen Polanen fanden gestern Abend Demonstrationen statt. Eine große Volks-

menge zog vor das lobenijage Vereinshaus und später vor die Häuser der slovenischen Führer Dr. Senec, Dr. Decko, Abgeordneter Bosniak, sowie vor die Wohnung des Kaplans der slovenischen Kirche. Ueberall wurden die Fenster eingeschlagen und Vereinarufe ausgestoßen. Vor dem Rathhause endete die Demonstration durch die Absingung der „Wacht am Rhein“. Mehr Personen wurden verhaftet.

Graz, 11. August. Blättermeldungen zufolge wurde ein französischer Kapitän als der Spionage verdächtig verhaftet und nach Wien transportirt.

Wien, 11. August. Der Rhedive ist heute früh hier eingetroffen.

Madrid, 11. August. Nach einer Mittheilung aus Palmar gab General Weyler eine Erklärung ab, in der er sagte, daß er föderalistischer Republikaner sei. (1)

London, 11. August. Wie die „Times“ aus Buenos Ayres meldeten, ist das Steigen des Goldagio's an der dortigen Fondsbörse durch das dauernd sich erhaltende Gerücht veranlaßt, es sei die Umänderung der Valuta nach dem Sabe von 2 1/2 Papierdollar gleich einem Golddollar geplant. Dieses Gerücht sei aber unbegründet.

Belgrad, 11. August. Die Könige Alexander und Milan sowie sämtliche Minister sind nach Niß abgereist.

Konstantinopel, 11. August. Der Sultan hat durch Frade die Konversion der Cyprien-Anleihe sanktionirt.

### Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 11. August. (Wegen schwerer Beleidigung der Strafkammer zu Danzig) hatte sich gestern vor der Graudenz Strafkammer der jetzt im Zuchthaus zu Neve befindliche Zigarrenarbeiter Georg Blogitzky zu verantworten. In einer Eingabe, die er vom Zuchthaus aus machte, behauptete er, bei dem Vor der Strafkammer zu Danzig gegen ihn geführten Strafprozess sei die Vernehmung von Entlastungszeugen absichtlich unterlassen worden, ebenso stellte er weitere ebenso thörichte als frivole Behauptungen auf. Er wurde wegen Beleidigung des Danziger Gerichts zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Kreise Konitz, 10. August. (Ein Trümmiger), Namens Wohl, welcher schon mehrmals mit Zuchthaus bestraft ist, begab sich in der Nacht zu Montag auf den Kirchhof in Sambohl, zertrümmerte die Kreuze, warf die Gitter um, tunkte sämtliche Sträucher, fing an, Leichen auszugraben, und wollte weiteren Unfug treiben, wurde aber durch den Wächter daran gehindert, der ihn gefesselt dem Amte in Schwornigau zuführte. Dasselbe hat ihn wieder entlassen, um bei sich der Trümmiger in der Gegend herum. Am Dienstag Nachmittag sind in Abbau-Heidemühl 5 Weiber mit ihrer Ernte total abgebrannt. Diese Unthat wird dem Trümmiger zugeschrieben, zumal er sich an dem Tage in der Gegend aufgehalten hat.

Danzig, 10. August. (Cheure Steine.) Der gestern von Amsterdamm in Neufahrwasser angekommene holländische Dampfer „Romona“ brachte unter anderen Gütern 436 Stück Filtrirkeine, welche in Worms fabrizirt sind und hier vor Kahn nach Graudenz verladen werden, um bei der dort in der Anlage begriffenen Wasserleitung verwendet zu werden. Die Steine kosten 90 Mark per Stück = 39420 Mark.

Danzig, 12. August. (Mandverloste.) Gestern Abend langten die beiden Torpedoboots-Divisionen sowie die Kreuzer der Siegfried-Klasse im Hafen von Neufahrwasser an und gingen an den von uns schon genannten Stellen an der Ost- und Westmole bzw. im Hafenskanal von Neufahrwasser vor Anker.

Insterburg, 10. August. (Ein schrecklicher Unglücksfall) trug sich dieser Tage im Dorfe Ullschitten bei Laszeningken zu. Die in den besten Jahren stehende Ehefrau des Arbeiters Sieglow war auf einem Kirchbaum gestiegen. Infolge eines Fehltritts stürzte sie vom Baume und fiel so unglücklich auf einen Latenzbaum, daß sie aufgespießt wurde. Schwer verletzt wurde die Unglückliche herabgehoben und nach dem Kreis-Krankenhaus geschafft. Die Verunglückte ist Mutter von vier unermöglichen Kindern, ihr Mann ist durch einen Unfall an einem Beine verkrüppelt.

Königsberg, 10. August. (Ueber eine interessante Segelpartie auf der Döbbe) wird der „R. S. Z.“ von einem Theilnehmer von Sahnitz aus geschrieben: Am 5. d. Mts. ging 3 1/2 Uhr morgens die dem Segelklub Ahe in Königsberg gehörige Rutter-Yacht „See“ (ein eleganter 13 Tonne) von Billau zu einer größeren Döbbefahrt in See. Im Bord: Professor Hoffmann (Breslau), Professor Dr. Köhl (Königsberg), Staatsanwalt Dollé (Memel), Privatdozent Dr. Wahlen (Königsberg) und Apothekenbesitzer Eichert (Königsberg) sowie zwei Matrosen. Bei leichter Brise aus NW. wurde zuerst Kurs auf Stolpmünde genommen, das am 6. d. Mts. 8 Uhr abends erreicht wurde. Hier wurden wir vorzüglich von dem sogenannten „akademischen Rudier“ Herrn Kallf im Strand-Bavillon aufgenommen, einige von uns besichtigten auch noch die Remion im Kurhanje. Am 7., 12 Uhr mittags segelten wir nach Rügen, wo wir am 8. morgens 8 Uhr nach 20 stündiger Fahrt eintrafen. In der Nacht war sehr schweres Wetter aufgekommen, jedoch wir unsere Segel wesentlich verkleinern mußten; doch hielt die See sich munterhaft. In Sahnitz, wo wir im Hafen anlangten, trafen wir die schmucke Yacht „Senta“ des Herrn Schleicher-Berlin. Heute am 9. geben wir 11 Uhr vormittags im See nach Kiel. Vor uns auf der Ahe von Sahnitz kreuzt ein Banergergeschwadern (6 Schiffe) und eine Torpedoflotte. Von Kiel geht es nach Kopenhagen und Bornholm.

Zülit, 10. August. (Grippe-Epidemie.) Infolge einer Grippe-Epidemie ist die 3. Kompanie des hiesigen Infanterie-Bataillons nicht zu den Herbstübungen ausgerückt. Um die Unteroffiziere und Mannschaften zu isoliren und sie gleichzeitig aus dem bisherigen Krankheitsherde zu schaffen, hat eine Dislokation nach dem Exerzierhause in der Stolbekerstraße stattgefunden. Bis jetzt sind 20 Krankheitsverdächtige festgestellt.

Schneidemühl, 8. August. (Bezeigerhebungen.) Nachdem die Wahl des Landtags Abgeordneten von Colmar infolge des eingeleiteten Protestes beanstandet worden ist, fanden heute in dieser Angelegenheit am hiesigen Amtsgerichte Verhandlungen statt. Im ganzen wurden sieben Personen, u. a. auch Erster Bürgermeister Wolff, vernommen. Es handelt sich bei diesen Bezeigerhebungen hauptsächlich um die nicht gestattete Abschreibung der Wählerliste.

Posen, 11. August. (Weißwechsel.) Das Rittergut Niemtschin bei Wągrowitz, Vorbesitzer Herr Ucker, und das Rittergut Nowlowo (Pof), Vorbesitzer Herr Knuth, sind von der königlichen Anfechtungs-Kommission gekauft worden. Die Anfechtung und Uebergabe hat auch schon stattgefunden. — Das Gut Liebenhal bei Schneidemühl ist durch Kauf von dem Besitz der Herren Krüger-Blütke und Fröhlich-Morawo übergegangen. Herr Krüger kaufte außerdem von der General-Kommission eines der Blütke'schen Rentengüter.

Bud, 9. August. (Brand.) In dem ganz nahe an Bud liegenden Dorfe Großdorf ist heute Vormittag Großfeuer ausgebrochen. Fünf Wirtschaften mit den Wohnhäusern, Stallungen und geschätzten Scheunen nebst Schobren stehen in Flammen. Sieben Spritzen sind in Thätigkeit. Der Schaden ist groß.

Dorn, 10. August. (Kaiserliches Gnadengeschenk.) Zum Neubau eines katholischen Schulgebäudes in Wodziechowo ist ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 9750 Mark bewilligt worden.

### Solalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 13. Juni 1749, vor 150 Jahren, starb zu Sorb der Philosoph und Dichter Joh. Elias Schlegel. Seine Dramen, obwohl nicht frei von Einflüssen der französischen Dramaturgie und der Gottsched'schen Schule, sind schätzbare Denkmale des Aufstrebens der dramatischen Literatur. Für seine besten Trauerspiele gelten „Dermann“ und „Kann“.

Am 14. August 1841, vor 58 Jahren, starb zu Göttingen der Philosoph Johann Friedrich Herbart, der während seiner fruchtbarsten akademischen Thätigkeit sich vorzugsweise bestrahlte, die Welt der Begriffe und Vorstellungen anzuhellen. In einer Reihe von philosophischen und pädagogischen Schriften seiner Doctrin hat er den vortheilhaftesten Charakter des Realismus gegeben. Herbart wurde am 4. Mai 1776 in Oldenburg geboren.

Thorn, 12. August 1899.

(Zum Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande.) Der Bescheid des Herrn Ministers des Innern, durch den er das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande ablehnt, ist, wie wir erfahren, kürzlich bei den hiesigen Behörden eingegangen. Der Bescheid ist lediglich damit begründet, daß die Stadt Thorn voraussichtlich ohnehin bald die Zahl von 25 000 Einwohnern erreicht haben werde, ein früheres Ausscheiden sich daher nicht rechtfertige. Die wiederholt ausgesprochenen Vermuthungen, daß die Ablehnung mit Rücksicht auf eine gewünschte Vereinigung mit Mocker mit Thorn erfolgt sei, finden hiernach keine Bestätigung. Wir können vielmehr mittheilen, daß die eingeleiteten Erhebungen über diesen Punkt wegen der völligen Unsichtbarkeit der Sache auf höhere Weisung eingestellt sind.

(Ordnungslehre.) Dem emeritirten Lehrer Boemisch zu St. Rogan, hiesigen Kreises ist der Adler der Jubel der Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

(Auf der Durchreise.) trafen aus Berlin die Herren Präsident des evang. Oberkirchenraths D. Dr. Barthausen, Exzellenz, und Ober-Konfessionalsrath Kaepler letzte Nacht um 1 Uhr 4 Min. hieselbst ein, übernachteten im „Thorn Hof“ und setzten heute früh 6 Uhr 37 Min. ihre Reise in der Richtung Suwalki fort.

(Urlaub.) Herr Divisionspächter Strauß hat heute einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Schlesien angetreten. Seine Vertretung während dieser Zeit hat Herr Divisionspächter Becke übernommen.

(Vom Schießplatz.) Am den Schießübungen der Fußartillerie-Regimenter v. Dieskau und Nr. 5 auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatz beim Wohnen, ist der Ingenieur-Offizier vom Blas aus Königsberg i. Pr., Herr Major Volkman, auf dem Schießplatz eingetroffen und hat im Barackenlager Wohnung genommen.

(Kleinbahn.) Die österr. Kleinbahn-Gesellschaft hat den Landmesser Herrn Vorweilich mit der Ausarbeitung des Entwurfes für die Kleinbahnstrecke Katharinenflur-Leibitzsch und Mocher-Wiesenburg (Theilstrecke Thorn-Scharnan) beauftragt. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

(Schneidmühl.) Es gern in alle Rinden ein.) Ein liebevollender und poetischer Jüngling, der den Namen seiner „Flamme“ im Stadtwalde von Frankfurt a. M. „berewigt“ hat, stand dieser Tage vor Gericht. Er hatte in die Hände einer alten Eiche die Aufangsrunden seiner Angebeteten, umrahmt von einem Herzen, fein säuberlich geschnitten. Als er sein Werk wohlgefällig betrachtete, tippte ihm ein Forstbeamter auf die Schulter und fragte nach der Signatur des Schnitzkünstlers, der wegen Vergehens gegen das Forst- und Feldpolizeigesetz angeklagt wurde. Die Strafkammer aber hat den Jüngling auf Antrag des Staatsanwaltes freigesprochen. Das verbreitete Urtheil der Namen sei leider eine weit verbreitete Schandensache, die bei Nuzhölzern nur, wenn dabei Bierbläser beschädigt werden.

(Der Ackerbau.) Begeht am morgigen Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab im das Musikcorps des 15. Art.-Rgt.s. ausführlich, Tanz bilden das Programm.

(Anderer Bericht.) Am morgigen Sonntag treffen hier zwei Mannschaften des Bromberger Ruderklub's „Fritzhof“ in ihren Booten den Thorn zwischen 9 bis 10 Uhr vormittags Bromberger mehrere Boote bis Gurke entgegen. Nach Ankunft in Thorn wird im Ruderklub ein

Frühstück eingenommen, dem dann um 2 Uhr das Mittagessen im „Thorn Hof“ folgt. Um 4 Uhr nachmittags rudern die Bromberger wieder zurück; unsere Anderer begleiten sie ein Stück Stromab.

(Ein leichtes Gewitter) entlud sich heute Vormittag in der 11. Stunde über unserer Stadt und brachte den nach der langen Trockenheitsperiode für das ausgedörrte Erdreich so erwünschten Regen in ziemlich ergiebiger Menge.

(Verhaftet) und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde gestern der Elektrotechniker Richard R., der in einem hiesigen Uhren- u. Geschäft angestellt war. Derselbe hat von Kunden Geldsummen entzogen, die theils die Höhe der von den Leuten zu zahlenden Beträge überstiegen und den Mehrbetrag für sich behalten, sowie ferner sich mehrere Diebstähle schuldig gemacht.

(Polizeibericht.) Zu polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefangen) eine Invalidentät-Quittungskarte des Maurers Arthur Grimm-Grembowski in der Culmerstraße; zurückgelassen in einer Apotheke zwei Wägen, ein Chemiefäß und zwei Kragen. Näheres im Polizeibericht.

8 Podgorz, 12. August. (Beihilfe.) Der Kreis-Ausschuß hat der Gemeinde Podgorz zur Pflasterung der Magistratsstraße eine Beihilfe von 4000 Mk. aus dem Wegebaufonds bewilligt.

1 Aus dem Kreise Thorn, 11. August. (Zu dem Bericht über die Ernte auf dem Schullande in St. Rogan) in Nr. 186 dieser Zeitung geht uns von dem Schulvorstand zu St. Rogan folgende beachtliche Mittheilung zu: „Mit der Rogenernte ist bereits am 4. d. Mts. begonnen worden; ein Theil derselben wurde am 8. eingefahren. Die Rogenernte ist wegen des großen Ueberschusses noch keineswegs auf sämtlichen Feldern in St. Rogan beendet. Mit der Weizenernte ist überhaupt erst ein Anfang gemacht worden; so haben die Weizen in der Nähe des Schullandes erst wenig oder noch garnicht Weizen eingefahren. Was endlich die Zahl der Bewerber um die Schulstelle betrifft, so ist dieselbe durchaus nicht so gering gewesen. Eine Wahl hat die Gemeinde nicht auszuüben; sie hat jedoch der königlichen Regierung Vorschläge gemacht, wobei der Lehrer R. überhaupt nicht in Betracht kam. Von einer Zurückziehung seiner Bewerbung ist hier nichts bekannt.“

(Aus dem Kreise Thorn, 11. August. (Gemeinderrechnungen) für 1898/99 sind festgestellt und entläßt von: Ober-Neffan Einnahme 2487,18 Mk., Ausgabe 2229,17 Mk., Bestand 258,01 Mk.; Leibitzsch Einnahme 8336,66 Mk., Ausgabe 7841,63 Mk., Bestand 495,03 Mk.; Dorf Birgala Einnahme 2306,25 Mk., Ausgabe 2534,12 Mk., Voranschlag 227,87 Mk.; Wistubitz Einnahme 1806,84 Mk., Ausgabe 1912,02 Mk., Voranschlag 105,18 Mk.; Lonzin Einnahme 4396,51 Mk., Ausgabe 4144,64 Mk., Bestand 251,87 Mk.; Swierzyn Einnahme 1241,98 Mk., Ausgabe 1196,37 Mk., Bestand 45,61 Mk.; Rudat Einnahme 6407,79 Mk., Ausgabe 6432,45 Mk., Voranschlag 24,96 Mk.

### Mannigfaltiges.

(Unparteiische Urtheile.) Wer genau wissen will, wie Drehfus sich vor dem Kriegsgericht in Rennes benimmt, der lese nur die Berichte der Pariser Zeitungen. Da kann er erfahren, was er will. Nach dem „Temps“ tritt Drehfus gerade, fest, korrekt auf, seine Stimme ist männlich und sicher, seine Unschuldsbekundungen klingen ergreifend. Das „Journal des Debats“, das zwischen beiden Parteien steht, findet, Drehfus erwecke keine Sympathie, sein Gesicht habe einen gefühllosen Ausdruck, seine Stimme klinge in erregten Augenblicken höhl, er besitze nicht die Gabe zu ergreifen. Der „Gaulois“ findet, Drehfus habe die unruhigen Augen eines in der Falle sitzenden Wolfes. Der „Figaro“ aber erzählt, von dem Benehmen und den Worten des Drehfus steige ein Unschuldshauch auf. Nun wissen wir also, wie das Auftreten des Ex-Kapitän ist, und wer es noch nicht weiß, dem ist nicht zu helfen. Aber schon diese kleine Probe von den ersten Eindrücken, die das Benehmen des Angeklagten hervorrief, beweist, wie die Berichtserfasser alle durch die bunten Gläser ihrer persönlichen Vorurtheile sehen. Hand doch der Berichtserfasser der „Frankf. Zeitung“ sogar, daß Drehfus gemessen und würdig die beiden Stufen hinaufstieg, die zum Gerichtstische führten! Zwei Stufen gemessen und würdig hinaufsteigen, keine kleine Leistung! Aber man sieht aus diesen Beispielen, wie vorichtig die Berichte aus Rennes gelesen werden müssen.

(Lebendig verbrannt.) Nach der „Schlesischen Ztg.“ ist bei einem Brande, welcher die Villa des Freiherrn v. Kottwitz in Triefel, Niederlausitz, einäscherte, eine Tochter des Freiherrn in den Flammen umgekommen.

(Glück und Glas, wie leicht bricht das.) Der Kellner S. in Berlin hatte vor etwa Jahresfrist die nette Summe von 120 000 Mark in einer auswärtigen Lotterie gewonnen. Das Geld benutzte der beglückte junge Mann dazu, sich eine eigene Existenz zu schaffen, und zwar kaufte er ein Restaurant in der Friedrichstadt, in dem vorzugsweise Sporttalente verkehrten. Von diesem nahm er bald verschiedene noble Passionen an, interessirte sich besonders für Rennen und war vielfach auf auswärtigen Plätzen hoch engagirt. Der Rückschlag sollte nicht ausbleiben: die Mittel wurden immer geringer, und das Geschäft gerieth ins Stocken. Jetzt nun ist der Zusammenbruch erfolgt, denn gestern gaben sich drei Gerichtsvollzieher ein Rendezvous im Lokal des „Glücksbogens“ vom Gesundbrunnen, wie der reichgewordene Kellner allgemein hieß, und verriegelten das gesammte Inventar. Aus dem Sportmann wird nun wohl wieder ein Kellner werden.

(Durch Bluthvergiftung) starb am Donnerstag in Wien ein 29-jähriges Mädchen, die durch die grüne Farbe einer Seidenblouse verursacht wurde. Man nimmt an, daß die Farbe durch ein kleines Geschwür unter dem Arme ins Blut trat. Das

Mädchen mußte zwei Tage furchtbar leiden.

(Zum Mickiewicz-Denkmal.) Das „Komitee zur Errichtung des Mickiewicz-Denkmal“ in Warschau hat dieser Tage eine Broschüre in polnischer Sprache herausgegeben, in welcher die Geschichte des Denkmals dargelegt und Rechenschaft über die vereinnahmten und verausgabten Summen abgelegt wird. Die Warschauer Blätter werfen nun bei ihrer Besprechung der Broschüre dem Komitee vor, nicht sehr sparsam bei der Verausgabung der ihm zur Verfügung stehenden Summe vorgegangen zu sein, wobei sie auf das dem Bildhauer Godebski für das Modell des Denkmals und die Beaufsichtigung des Banes zugesicherte zu hohe Honorar von 50 000 Rubel hinweisen. „Weshalb“, fragen jetzt die polnischen Blätter, „haben wir zu Ehren des Herrn Godebski Soupers, Diners und Routs veranstaltet, ihm zu Ehren eine Medaille geprägt und ihn als einen der ersten Söhne des Vaterlandes proklamirt, wenn er sich nicht geschämt hat, sich von uns 50 000 Rubel für den Denkmalsentwurf bezahlen zu lassen, der, wie jetzt zugegeben werden muß, in vieler Beziehung mißlungen ist?“ An Spenden für das Denkmal sind im ganzen 235 734 Rubel eingeflossen. Fast alle Spenden liefen von russischen Polen ein; aus dem Auslande ging fast gar keine Spende ein. Die größten Summen spendeten die jüdischen Bankiers in Polen, wie Bloch, Kronenberg, Wawelberg u. a.

(Von der Pest.) In Alexandria wurde am Donnerstag wieder ein Pestfall konstatiert, welcher tödtlich verlief. Gestern wurden zwei Erkrankungen und ein Todesfall gemeldet. — Die portugiesische Regierung hat amtlich bekannt gegeben, daß seit zwei Monaten mehrere Fälle einer verdächtigen Krankheit in Oporto vorgekommen sind. Einem, von amtlicher Seite in keiner Weise befristeten Gerücht zufolge soll einer der aus Oporto gemeldeten verdächtigen Erkrankungsfälle ein Pestfall sein.

(Indianerüberfall.) „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm, nach welchem die Mitglieder der Alaska-Expedition am 17. Juli von einem Indianerstamme angegriffen wurden, wobei die Expedition 17 Tödtel verlor. Die kanadische Regierung hat Truppen entsandt, um die Indianer zur Rechenschaft zu ziehen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mascagni hat nunmehr den Vertrag zur Abhaltung von dreißig Konzerten in verschiedenen Großstädten Europas unterzeichnet.

### Litterarisches.

Randglossen zur modernen kaufmännischen Bildung. Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“ (Dr. jur. Ludwig Hubert). Ottav — Brochirt — Mk. 2, Mk. 1, Mk. 0,50. Verlag der Handels-Akademie Leipzig. So gewiß die geschäftliche Routine für den Kaufmannsstand etwas unentbehrliches ist, so gewiß ist es andererseits, daß sie alle in längst nicht mehr ansehnlich, um das Labyrinth der taufendfältig verschlungenen wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu übersehen. Dazu muß man auf höherer Stufe stehen! Um aber zu einer solchen zu gelangen, ist ein gründliches Studium der Handelswissenschaften (wie es z. B. die „Handels-Akademie Leipzig“ ermöglicht) nicht mehr von der Hand zu weisen. Die Gründe für und wider behandeln die oben angeführten „Randglossen“. Sie erscheinen im „Verlag der Handels-Akademie Leipzig“, der im Verlage der obigen Ideen unter dem Titel „Moderne kaufmännische Bibliothek“ auch eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns herausgibt. Jede gute Buchhandlung legt die Bücher kostenlos zur Ansicht vor.

### Neueste Nachrichten.

Wilhelmshöhe, 12. August. Der Gouverneur der jüngeren kaiserlichen Prinzen, Oberleutnant von Rauch, der an einer Lungenentzündung erkrankt war, ist gestorben.

Nürnberg, 11. August. Heute Mittag wurde im Transformator- u. Raume des Neubaus des hiesigen „Generalanzeigers“ ein mit den Verbindungsarbeiten des Hochspannungsnetzes der elektrischen Betriebs- und Licht-Anlage beschäftigter Arbeiter, der aus Unvorsichtigkeit dem Hochspannungsfabel mit der Hand zu nahe gekommen war, sodas der Strom auf ihn übersprang, sofort getödtet.

Zürich, 12. August. Eine Engländerin, welche auf einem Spaziergange von Cinal auf die Lirak-Alp infolge eines Insektenstiches eine unvorsichtige Bewegung machte, stürzte einen 100 Meter hohen Felsen hinab und war sofort todt.

Paris, 12. August. Im „Echo de Paris“ theilt Beaurepaire mit, er habe vom Präsidenten des Kriegsgerichtes in Rennes ein Schreiben erhalten, durch welches er aufgefordert wird, zu veranlassen, daß alle seine Zeugen ihre Aussagen dem Kriegsgerichte einreichen, der Präsident will dann darüber entscheiden, ob eine Vorladung der Zeugen

angebracht erscheine. Beaurepaire fügt hinzu, er habe das erforderliche bereits veranlaßt. Paris, 11. August, abends. Delcassé wurde heute Abend vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau empfangen und wird sich morgen zum Präsidenten Loubet nach Rambouillet begeben.

London, 12. August. Das Reutersche Bureau meldet unter dem heutigen Datum aus Bombay: Es werden Vorbereitungen getroffen, 11- bis 12 000 Soldaten von Indien nach Südafrika zu schicken. Zahlreiche Transportschiffe sind in den indischen Gewässern bereit. Im Kriegsfall würde die Einschiffung der Truppen gleichzeitig in Bombay, Karatschi und Kalkutta erfolgen.

Kopenhagen, 11. August. Wie das Finanzministerium mittheilt, ist die dänische Insel Sainte Croix (Westindien) durch einen Orkan heimgesucht worden, welcher großen Schaden anrichtete. 30 Personen wurden dabei getödtet. Der Sachschaden ist so bedeutend, daß staatliches Eingreifen nothwendig wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Paul Dombrowski in Thorn

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

12. Aug. 11. Aug.

End. Fondsbrö: still.	216-15	216-05
Russische Banknoten p. Kassa	—	—
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	169-70	169-80
Preussische Konjols 3%	89-70	89-70
Preussische Konjols 3 1/2%	99-50	99-50
Preussische Konjols 3 1/2% 1/2%	99-25	99-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	89-80	89-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99-25	99-40
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	86-20	86-20
Westf. Pfandbr. 3 1/2% 1/2%	97-—	97-—
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	96-70	96-70
Posener Pfandbriefe 4 1/2%	101-90	101-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—	99-70
Fürst. 1% Anleihe 0	26-95	26-90
Italienische Rente 4%	93-20	93-—
Rumän. Rente v. 1894 4%	88-40	88-30
Diston. Kommandit-Antheile	196-—	196-30
Sarpener Bergw.-Aktien	200-10	200-10
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	127-10	127-—
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
W. eigen: Voto in Newyork Okt.	77 1/2	75 1/2
Spiritus: 50er loco	—	—
70er loco	43-70	43-25

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt., Privat-Diskont 4 1/2 pCt., Londoner Diskont 3 1/2 pCt.

Berlin, 12. August. (Spiritusbericht.) 70er 43,70 Mk. Umsatz 10 000 Liter. 50er — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 12. August. (Spiritusbericht.) Zufuhr — Liter, — gef. — Liter. Tendenz: besser. Loko 43,30 Mk. Gd., August 43,00 Mk. Gd., September 42,70 Mk. Gd., Oktober 41,80 Mk. Gd.

Berlin, 12. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3436 Rinder, 1312 Kälber, 17333 Schafe, 8619 Schweine. Besahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverth, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 66; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 56; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 52. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverth 59 bis 63; 2. mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtverth — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverth, höchstens sieben Jahre alt 53 bis 54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und Weiber mit entwicklungsfähiger Kühe und Färren 51 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 48 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färren 43 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Wollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 71; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65 bis 67; 3. geringe Saugkälber 60 bis 63; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 46. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 63 bis 65; 2. ältere Mastlämmer 58 bis 62; 3. mäßig genährte Hommel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 55; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 27 bis 32. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 50-51 Mk.; 2. Räder — Mk.; 3. fleischige 48-49; 4. gering entwickelte 46-47; 5. Sauen 42 bis 44 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief langsam; es bleibt Ueberfluth. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen war der Geschäftsstand ruhig. Schlachtware und Magervieh hinterläßt Ueberfluth. — Der Schweinemarkt verlief langsam, verlor schlechlich und wurde nicht geräumt. Schwere, fette Waare war vernachlässigt, erzielte auch nicht die höchsten Preise.

### Kirchliche Nachrichten.

Montag, den 14. August 1899. Baptisten-Gemeinde, Betfaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: Abends 8 Uhr Gottesdienst: Prediger Majewski-Polen.

### „Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Hon.) Zürich.

Heute früh 7 1/2 Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Onkel, der Besizer und Schmiedemeister

**Johann Kirchherr**  
im Alter von 66 1/2 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an die trauernden Hinterbliebenen.

Schönwalde den 12. August 1899.

Die Beerdigung findet Dienstag d. 15. August 1899 vom Trauerhause, Schönwalde, aus um 3 Uhr nachmittags statt.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichts

1 Schreibpult, 1 Bücher-schrank, 2 Sophas, 1 Kleiderstuhl, 1 Spiegel-schrank, sowie

150 Flaschen Moselwein, 45 Normal-Herrenhemden u. 100 Paar Herrenunter-beinkleider

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern

**Parduhn, Boyke,**  
Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Die Verpachtung der **Obstnutzung** der auf der Kreischauffestrecke Amtthal-Scharnau befindlichen ca. 950 Stück nutzungsfähigen Apfelbäume soll für das Nutzungsjahr 1899 stattfinden und ist hierzu ein Termin auf **Wittwoch den 16. d. Mts. vormittags 10 Uhr** im **Gohle'schen Gasthause** zu Scharnau anberaumt.

**Der Kreisbaumeister.**  
**Rathmann.**

**Habe meine Praxis wieder aufgenommen.**  
**Schmidt,**  
Oberarzt a. D.  
Thorn, Coppersiusstraße 15.

**Derreist**  
von Montag den 14. bis zum 28. d. Mts.  
**Dr. med. H. Saft,**  
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

**Ein Grundstück**  
in Moder m. Wohnhaus, Stallungen und 2 Morgen gutem Gartenland mit ca. 50 Obstbäumen ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres **Moder, Bornstraße 12.**

Den geehrten Herrschaften zur gest. Kenntnis, daß ich in diesem Jahre aus meinem Obstgarten folgende

**Tafel- u. Ginnmachobst,**  
als Bergamotten, Heineclauden, Pfämen u. Birnen abgeben kann, und nehme jetzt schon Bestellungen an.

**Demski, Bieles Kämpfe.**

**Aufgelästerte**  
**Corfhausen**  
verkauft und überweist auf dem Grundstück von **Toporski & Felsch,** Moder, Thornstraße Nr. 59 zum Preise von 10 Mark pro Garten.

**R. Scaale, Moder,**  
Amtsstraße 3, I.

**Stal. Tafel-Weintrauben**  
empfiehlt **Hugo Eromin.**

**Strickwolle**  
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten empfiehlt billigst **Herm. Lichtenfeld,** Elisabethstraße.

**Spezialität:**  
Sehr haltbare Gibernolle, per Roll-Bd. Mt. 2.20 und 2.50.

**Eine Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten, 4. Etage.  
**Adolph Granowski,** Elisabethstr. 6

**Eine saubere Aufwärterin**  
kann sich von sofort melden.  
Elisabethstraße 7, I.

**Das photographische Atelier**  
Neust. Markt und Gerechtheitr.-Gde  
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten und künstlerischer Ausführung.  
**C. Bonath, Photograph.**

**Maschinenfabrik „Badenia“ A.-G.**  
Weinheim (Baden).  
Vertreter für Ost- und Westpreußen:  
**Louis Badt, Königsberg i. Pr. Roggenstr. 24**  
empfiehlt ihre allgemein beliebten und gern gefausten Spezialitäten:  
**Hand- und Göpeldreschmaschinen, Glattstroh- und Breiddreschmaschinen, Zutterschneidemaschinen** in etwa 30 verschiedenen Ausführungen,  
**Schrotmühlen mit Mahlplatten, Rübenschneider, Putzmühlen zc.**

**Wir offeriren beste oberschlesische Steinkohlen**  
Stück-, Würfel- oder Nuss-, franko aller Bahnhaltungen und frei Haus bei billigster Berechnung.  
Für Lieferung vom 1. September a. c. ab treten die wesentlich höheren Winterpreise in Kraft.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Inowrazlawer Sool-, Römische, Frische, Wannen-, Douche-Bäder.**  
W. Böttcher'sche Badeanstalt, Baderstrasse 14.  
Douche-Abonnements.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
gibt blendend weisse Wäsche. Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel. Klein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.** Vor sich vor Nachahmungen. Zu haben in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen. Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

**Berliner Elektrotechnik**  
Prinzenstraße 55, „Elektra“, Berlin S.  
Höhere Lehranstalt für Elektrotechniker, Ingenieure, Monteurs zc., Kurse für Einj.-Freiwillige, Vorbereitung zur **techn. Hochschule.** Eigene Lehrwerkstätten und Laboratorien. Lehrbrief. — Diplom-Zeugnis. Beginn des Wintersemesters: **3. Oktober cr.** Prospekte und Auskunft bereitwilligst.

**L. Puttkammer.**  
Die während der Sommerfaison angekauften **Reste und Roben** Knappen Maßes in **Kattun, Battist und Wolle** sollen zu halben Preisen ausverkauft werden.

**Pflege Dein Haar mit JAVOL**  
ausgezeichnet durch Solidität und gute Wirkung. Preis M. 2,-  
Vermeide Pomade, schädliche Tincturen etc. **JAVOL** das Beste für die Haare.  
Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

**Zitronen-Mandeln-Apfelsinen-Annanas-Vanille-Himbeer-Erdbeer-Pudding**  
in Päckchen zu 10 Pfennig für 6 Personen ausreichend.  
**Biscuit, Kirsch, gefüllte Waffeln** zu Eis Bld. 2.40, vanillierte **Bokoko** Pfund 1.20, **Albert** Pfund 0.80, **Arone** Pfund 0.50, **Deutsches Volks-Mischung** B. 0.40, **Crystall-Wirbel-Buder,** zu billigsten Farin und Brot-Buder } Preisen.

**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstr. 26.

Thorn zu haben bei:  
**Anders & Co.,** Drogenhandlung,  
**Anton Koczwar,** Drogenhdlg.  
**Behrling**  
zur Bäckerei kann sofort eintreten.  
**A. Seibicke.**

**Ziegelei-Park.**  
Sonntag den 13. August 1899:  
**Großes Militär-Garten-Concert,**  
ausgeführt von der **gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz** unter Leitung des **Stabshoboisten C. Stork.**  
**Gewöhnliche Eintrittspreise.** — Vorverkauf an den bekannten Stellen.  
Küche und Keller aufs beste empfehlend, ladet zu zahlreichem Besuche ein  
**H. Meyer,**  
Pächter des Ziegeleiparkes.

**„Humor“,**  
Allgemeiner Unterstützungsverein zu Thorn.  
**Generalversammlung**  
am **Wittwoch den 16. August, abends 8 Uhr** bei **Nicolai, Mauerstraße.**

**Tagesordnung.**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.  
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Revisoren.  
4. Anträge der Vereinsmitglieder; ad 4 sind etwaige Anträge vorher bei dem ersten Vorsitzenden, **Herrn Restaurateur Bonin,** schriftlich anzubringen.

**Der Vorstand.**

**„Reichskrone“**  
Sonntag den 13. d. Mts. **Großes Tanzkränzchen** im neuen Saal. Anfang 7 Uhr abends. Kluge.

**Thee**  
lose  
echt import. via London v. Mt. 1.50 pr. 1/2 Ko. 50 Gr. 15 Pfg.

**Thee russisch**  
in Original-Päckchen à 1/2, 1/3, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mt. pr. Pfd. russ.

**Russ. Samowars**  
(Theemaschinen) laut illustr. Preisliste, echten **Cacao** holländischen, reinen à Mt. 2.20 pr. 1/2 Ko. offerirt

**Russ. Thee-Handlung**  
**B. Hozakowski,**  
Thorn, Brückenstr. (vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“)

**Echt Berliner Weissbier**  
aus der **S.D. Moewes'schen** Weissbierbrauerei Berlin empfiehl

**Rich. Krüger.**  
Suche von sofort 2 Gärtner bei hohem Gehalt, Kellerlehrlinge, Hausdiener u. Kutscher. St. Lewandowski, Agent, Seilgassestraße 17.

**Eine Wohnung**  
mit 5 bis 6 Zimmern und zwei Eingängen wird in guter Lage, ptr. oder 1. Etage, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter **S. S. 300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Dampfer „Graf Moltke“** fährt Sonntag den 13. d. Mts. nach **Soolbad Czernewitz.** Abfahrt 3 Uhr nachmittags. Hin- u. Rückfahrt pro Person 50 Pfg. Anlegestelle oberhalb des **Anders-hauses.**

Jeden Sonntag: **Extrazug nach Dittloschin.** Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Minuten, von Dittloschin 8 Uhr 30 Minuten abends. (Auf dem Vergnügungspfad Schuß gegen Regenwetter für 1000 Personen.) **R. de Comin.**

**Wiener Café, Mocker.**  
Jeden Sonntag: nachmittags von 5 Uhr ab **Unterhaltungsmusik** im Garten mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.** Entree 10 Pf.

**Gasthaus Rudak.**  
Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein **F. Tews.** **Freundlicher Garten, vorzügl. Regelpbahn** zur gefälligen Benutzung

**Leibitsch, Marquardt's Restaurant.**  
Sonntag, den 13. d. Mts.: **Großes Militärconcert,** ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 176. **Entree** pro Person 30 Pf. Nach dem Concert **Familien-Kränzchen.** Um zahlreichen Besuch bittend zeichnet **Hochachtung E. Marquardt.**

**Noblenbestellungen**  
zu bisherigen Sommerpreisen, welche mit Beginn nächsten Monats wesentlich steigen, erbitten rechtzeitig **Gedr. Pichert, Gef. u. beschränkter Haftung.** Für die Morgenstunden **Mädchen oder Frau** verlangt. 7 1/2 Mt. monatl. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allen denen, welche uns bei unserem Bazar freundlichst durch Gaben oder thätige Mithilfe unterstützen haben, insbesondere Frau **Maurermeister Steinkamp** für unentgeltliche Hergabe des Gartens, sowie der **Bieder-tafel Moder** für den Vortrag schöner **Pieder** jagten wir unseren verbindlichsten Dank.  
**Der Vaterländische Frauen-Verein Moder.**

**Krieger-Verein.**  
Sonntag den 13. August cr. **im Tivoli: Erntefest**  
Von 4 Uhr ab: **Grosses Militär-Concert,** ausserwähltes Programm, ausgeführt vom **Musik-Korps** des **Artillerie-Regiments Nr. 15** unter persönlicher Leitung des **Stabshoboisten Herrn Kralle.**  
**Bolkspiele u. Belustigungen** aller Art.  
Nach dem Concert: **Tanz.** Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf. Nichtmitglieder pro Person 20 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Kinder unter 12 Jahren frei. **Antreten der Kinder** zum Umzug um 2 Uhr auf der **Esplanade.** Zur zahlreichen **Betheiligung** ladet ergebenst ein **der Vorstand.** NB. Lose zur **Kriegervereinslotterie** sind für die Kameraden an der Kasse und sonst beim **Kameraden Mausolf** à 50 Pf. bis 20. d. Mts. zu haben.

**Liedertafel Podgorz.**  
Sonntag den 13. d. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr: **Dampferfahrt** nach der russ. Grenze und zurück nach **Bad Czernewitz.** Fahrkarten à 50 Pfg. pro Person, Kinder über 10 Jahre 20 Pfg., sind in Thorn in der **Zigarrenhandlung** des **Herrn Herrmann** zu haben. In Czernewitz: **Vokal- und Instrumentalconcert.** Schluß im **Dill'schen Restaurant.**

**Schönheit!**  
Zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weiße Hände in kurzer Zeit erzielt man durch **Lana-Seife** von **Hahn & Hasselbach, Dresden.** Bestes Mittel gegen Sommerprossen, rothe Flecken und Pickeln, à Stück 50 Pf. bei **A. Koczwar,** Elisabethstr. 12.  
Für die **Offizier-Speiseanstalt,** Infanterie-Regiments von **Borde** (A. Pommersches) Nr. 21 wird ein leistungsfähiger

**Oekonom**  
oder **Defonomin** gesucht. Antritt der Stellung auf Wunsch bereits am 1. September. Anerbieten zu richten an **Major Zimmer, Schulstraße 10.**  
Ein tüchtiger **Schachtmeister** mit 20-30 Arbeitern für sofort zum Schöpfwerk an der **Roadener Schlenke** gesucht.  
**Immans & Hoffmann.**

**Balkonwohnung,**  
4 Zimmer, Zubehör, Fenster Straßenseite, Preis 300 Mt. zu vermieten. **Culmer-Chauffee 69.**  
**Stern Beilage, Extrablatt und illustriertes Unterhaltungsblatt.**

Provinzialnachrichten.

Sulmsee, 10. August. (Leichenbegängniß.) Unter Teilnahme von über 70 Geistlichen, des Kirchenvorstandes, der Spigen städtischer und königlicher Beamten, vieler Vereine und einer nach Tausenden zählenden leidtragenden Volksmenge fand am 10. d. M. vormittags die Leichenbegängniß und Beisetzung der sterblichen Hülle des Ehrenherrn, Dekan von Kaminski auf dem katholischen Kirchhofe in einer eigens hergerichteten und ausgemauerten Grube statt. Auch Herr Landrath von Schwerin aus Thorn nahm an der Trauerfeier theil. Der Verstorbene hatte 33 Jahre an der hiesigen Domkirche gewirkt.

Sulmsee, 11. August. (Verschiedenes.) Eine gewohnheitsmäßige Diebin, welche stets Kirchen verbrachte ist gestern hier dingfest gemacht worden. Bei der Begräbnisfeier des Domherrn v. Kaminski bemerkte ein Arbeiter eine Französin in der katholischen Kirche, in der er diejenige Person zu erkennen glaubte, welche ihm i. J. bestohlen hatte. Von seiner Wahrnehmung und dem Verdacht machte er dem Stadtwachmeister Ortman Mittheilung, der die Person beobachtete und da sie sich verdächtig machte, fürchte. Bei Durchsicht ihrer Sachen fand man ein Kreuz, Kirchenleuchter und verschiedene andere Gegenstände, über deren Erwerb sie keinen Aufschluss geben wollte, auch legte sie sich einen falschen Namen bei. Heute nun gestand sie, daß sie das Kreuz aus der hiesigen katholischen Kirche und die Leuchte aus der katholischen Kirche in Nowra entwendet habe und mit richtigem Namen Großt. Sie gab ferner an, daß sie sich seit langer Zeit umherreise, vielfach gestohlen und die gestohlenen Gegenstände an kleine Leute auf dem Lande verkauft und von dem Erlöse gelebt habe. Die Diebin, die katholisch ist, hat ihre Diebstähle immer erst dann in den Kirchen ausgeübt, nachdem die Kirchenbesucher sich entfernt hatten. Endlich ist ihrem Treiben ein Ziel gesetzt. — Bei einem von Mörder hier ausgezogenen Fleischergesellen wurde heute ein von ihm entwendeter Ring beschlagnahmt. — Einem Herrn, der im hiesigen See badete, entwendeten heute Schulknaben sein Portemonnaie mit 5 Mk. Inhalt und veranlaßten sich darauf mit Goidelfahrten. Sie sind ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Die Sterne lügen nicht!

Skizze von Ossit (Baronin Deslandes) (Paris). Von der Verfasserin genehmigte Uebersetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Abend sank mächtig herein. In einen tiefen, alten Lehnstuhl halb vergraben, saß sie in ihrem Voudoir und träumte. Alles war weiß in diesem Gemach, Licht und zart und hell, wie ihre ganze Erscheinung selbst. Wie sie so saß, den Kopf in die Hand gestützt, gleich sie einer blaffen, seltenen Rose, einer fremdländischen Blüte von eigenartig mattem Weiß, und ihre großen, grünen Augen allein schienen Farbe zu haben. Ein paar Bücher lagen neben ihr und die Zeitung vom selben Tage, Freitag den 13. August. Sie nahm sie zur Hand und entfaltete sie, weil sie tagsüber vor Besuchen und Besorgungen noch nicht zum Lesen gekommen war. Flüchtig überflog ihr Blick die Spalten: „Aus der Gesellschaft“... „Ausland“... „Deputirtenkammer“... „Vermischtes“... „Die August-Sternschnuppen“... Und im Augenblick, da sie das Wort las, das plötzlich Erinnerungen in ihr weckte, war ihr Interesse gefesselt. Sternschnuppen!... Sie sah sich wieder als kleines Mädchen, im Piquekleiden und Halbsteifchen, mit ihrer Bonne, der guten alten Christine. Und sie entsann sich noch deutlich der phantastischen Geschichte, die diese ihr und ihrer inzwischen verstorbenen Schwester Veronika damals erzählt hatte. So sehr hatten sie an die geheime Macht der Sternschnuppen geglaubt — oh, so sehr, — sie mußte lächeln, als sie jetzt daran dachte. Etwas wünschen durfte man sich. Zum Beispiel: viel Erdbeeren essen im nächsten Sommer, oder ein langersehntes Spielzeug bekommen — oder irgend sonst etwas von ähnlicher Bedeutung. Nur, das Wichtigste war, daß man den Wunsch genau im selben Augenblick dachte, wenn der Stern niederfiel. Eines Nachts — sie erinnerte sich noch sehr lebhaft daran — war sie ganz heimlich

Schweg, 11. August. (Besitzwechsel, Kommunalsteuer.) Herr Finger-Simau hat die Besitzung des Herrn Julius Lörke in Jungen für den Preis von 98000 Mark gekauft. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Einkommensteuer auf 280-283 pCt., die Realsteuer auf 210 pCt. festzusetzen und die Betriebssteuer von 50 pCt. einzuführen.

Graudenz, 10. August. (Maschinen-Fabrik A. Bengki, Akt.-Ges. Graudenz.) Die Subskription auf die Aktien der Gesellschaft wurde wegen starker Ueberschreibung sofort nach Eröffnung wieder geschlossen.

Miesenburg, 10. August. (Zum Eisenbahn-Unglück.) Heute wurde der dem Eisenbahn-Unglück am Montag zum Opfer gefallene Arbeiter August Will beerdigt. Als ob der junge Mann eine Vorahnung von seinem nahen Tode gehabt hätte, begab er sich Sonntag Nachmittag, ganz gegen seine Gewohnheit, nachdem er vormittags die Kirche besucht hatte, auf den Friedhof, suchte daselbst das Grab seiner vor Jahr und Tag verstorbenen Schwester auf und sagte zu seinem älteren Bruder: „Da könnt Ihr mich auch begraben, wenn ich einmal sterbe.“ 30 Stunden später war er todt. Darüber, wer an dem Zusammenstoß der Wägel die Schuld trägt, sind die Meinungen noch getheilt.

Stuhm, 9. August. (Die feierliche Grundsteinlegung zum Bau der hiesigen katholischen Kirche) findet am nächsten Donnerstag statt. Für die Feier ist folgendes Programm festgesetzt: Um 9 1/2 Uhr feierliches Hochamt in der Kathedrale und polnische Predigt, um 10 1/2 Uhr Prozession nach dem Bauplatz, Weihe nach Vorschrift des Rituals und deutsche Predigt, dann Rückkehr nach der Kathedrale. Nachmittags 2 Uhr Festessen bei Herrn Grünberg.

Marienburg, 11. August. (Zum Brandunglück. Jugendlicher Abenteuer.) Der Danziger Magistrat hat beschlossen, zur Linderung des großen Brandunglücks in der Nachbarstadt Marienburg einen Beitrag von 3000 Mark aus dem Fonds für außergewöhnliche Unglücksfälle zu gewähren, falls der Beschluß die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung findet, was wohl als sicher gelten kann. Unferner vom Brandunglück schwer betroffenen Stadt ist von der Regierung eine Staatsbeihilfe in Aussicht gestellt worden. Um nun die Wunden des Unglücks einigermaßen zu heilen, ist, da die Stadt auf der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist, vom Staate die Summe von 50 000 Mark erbeten worden. Davon sollen 30 000 Mark zum Rathaus-Reparaturbau und 20 000 Mark zu den übrigen Reparaturen mit Einschluß der Kosten einer zu beschaffenden Dampfmaschine verwendet werden. Die vom Brande betroffenen Geschäftslente verankalten nunmehr, nachdem die Regulierung der Brandschäden seitens der Versicherungen erfolgt ist, Ausverkäufe. Die Läden sind so vom Publikum bestürmt, daß die Inhaber sich genöthigt sehen, die Läden öfter zu schließen und das auf der Straße wartende Publikum erst hineinlassen, wenn die Zuerstankommenden den Laden verlassen haben. — Der zehnjährige Tertianer S. vom hiesigen Gymnasium zeigte schon früher große Neigung zu Abenteuern,

die durch Lesen der Geschichte des Robinson und von Räubergeschichten immer mehr entbrannte. Dieser Tage nun verließ er das Elternhaus unter Mitnahme eines größeren Geldbetrages und verschwand mit zwei anderen Knaben. Nach den bisherigen Feststellungen ist er von Danzig aus mit einem Kaufahrtschiff nach England abgedampft.

Neuteich, 10. August. (Milchfälschung.) Auf eigenthümliche Weise wurde in dem benachbarten Dorfe N. eine Milchfälschung entdeckt. In der dortigen Molkerei fanden Käseereihelfen beim Durchsehen der von einem Besucher gelieferten Milch mehrere kleine Fische vor. Die Nachforschungen lieferten das Resultat, daß eine der mit dem Melken betrauten Mägde öfter Milch entwendet und die fehlende Milch durch Wasser, das sie aus dem Wasserfang schöpft, ersetzt hatte. Hierbei hat sie die Fische mitgeschöpft.

Elbing, 11. August. (Einen Nachtecht) führte gestern Abend der Arbeiter Heinrich Tolkenitt aus, wobei eine unschuldige Person in Mitleidenschaft gezogen worden ist. T. war in der Zementfabrik von J. beschäftigt, hatte sich dort gegen die Buchhalterin schlecht betragen und wurde deshalb entlassen. Er schwor deshalb der Buchhalterin Rache. Als er sich nun gestern Abend an der Hohen Brücke aufhielt, kam ihm eine Dame entgegen, die eine große Ähnlichkeit mit der fraglichen Buchhalterin hatte. T. ergriff einen großen Stein und verlegte der ahnungslosen Dame mit demselben einen so wichtigen Schlag ins Gesicht, daß ihr der Backenknochen gebrochen und das Gesicht arg entstellt ist. Es eilten sofort mehrere Leute herbei, die den T. ergriffen, ihm zunächst eine tüchtige Tracht Prügel zukommen ließen und ihn dann der Polizei überlieferten.

Kreis Heilsberg, 9. August. (Unglücksfall.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde dem sechsjährigen Sohne des Abbaubestizers Anton Sch. in Geothoen ein Bein dicht unter dem Knie von der Getreidemähmaschine glatt weggeschnitten. Der verunglückte Knabe war nach Kinderart seinem mähenden Vater ins Feld nachgeeilt und wurde bei einer Wenge vom Mäher überrascht, wobei dann das Unglück so überraschend schnell passierte, daß weder Vater noch Sohn, welche die Maschine bedienten, in ihrer großen Verwirrung zur Rettung des gefährdeten Knaben auch nur das Allernächste — nämlich Zurückhalten oder Abhalten des Gespannes — hatten bewirken können.

Goldap, 10. August. (Durch eine Aethelngas-Explosion) erlitt gestern Abend der Oberkellner G. des Hotels „Königlicher Hof“ erhebliche Verletzungen, jedoch er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Kurz nach 9 Uhr veranlagte die Beleuchtung des Hotels. Um nach der Ursache zu forschen, begab sich G. nach dem auf dem Hofe in einem separaten Gebäude befindlichen Apparat. Der Inhaber des Hotels, Herr Meßdorf, war ihm bis zur Treppe, die nach dem Hofraume führt, gefolgt. Während G. die Thüre zum Apparatraume öffnete und sich hineinbegab, ähndete M., um besser sehen zu können, ein Streichhölzchen an. In demselben Augenblicke

hüllte eine Feuergerbe den Apparat- und Hofraum ein und verengte den G. stark an Gesicht und Händen. Allem Anscheine nach muß an dem Apparat etwas in Unordnung gewesen und das Gas ausgetreten sein.

Königsberg, 11. August. (Die Verurtheilung der in Balminiden beschäftigten 1898 1150 Personen. Es wurden 1898 gewonnen 4000 Zentner Bernstein aus dem Bergbau, 100 Zentner weniger als im Vorjahr, und 100 Zentner durch Stechen, Schöpfen und Lehen, d. i. genau so viel wie im Vorjahre.

Memel, 10. August. (Der Brand), dem sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat nicht in Rinten, sondern in Neu-Angeln bei Rinten stattgefunden. Das Feuer wurde am Dienstag Abend gegen 11 Uhr bemerkt, als bereits das Wohnhaus vollständig in Flammen stand, daß niemand mehr gerettet werden konnte. Der Zeitpächter Michel Schmidt, dessen Ehefrau Minna und ihre Kinder Richard, Martha und Wilhelm im Alter von 3, 1 1/2, Jahren und 5 Monaten sowie die 12 Jahre alte Emma Schanklies, die sich in dem Hause befanden, sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Man vermuthet, daß die Entzündung auf eine mangelhafte Feuerungs-Anlage zurückzuführen ist.

Schulis, 10. August. (Biersteuer.) Zu interessanten Berechnungen giebt die seit dem 1. April d. Js. hier eingeführte Biersteuer Veranlassung. Es kamen zur Anmeldung: Im April 10231 Liter, Mai 17051, Juni 23450, Juli 26915 Liter Bier. Sämmtliches Bier ist von auswärts eingeführt, da eine Brauerei hier nicht besteht, obwohl sich, wie obige Biffern zeigen, eine solche wohl rentiren würde.

Localnachrichten.

Thorn, 12. August 1899.

(Personalien im Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.) Berjest: Stationsassistent Springefeld in Dittloschin nach Bromberg.

(Postexamen.) Die in der Zeit vom 7. bis 9. d. Mts. bei der Oberpostdirektion zu Danzig abgehaltene Postassistenten-Prüfung haben die Postgehilfen Herren Smend, Streit, Knopf, sämmtlich aus Danzig, Witke aus Schweg, Kopp aus Thorn und Behmert aus Neumark bestanden.

(Den Standesämtern) ist ein Erlaß der Minister des Innern und der Finanzen zugegangen, nach welchem Wohnsitzbescheinigungen und andere amtliche Zeugnisse, welche zum Zweck der Bemerkung beim Standesamt ausgestellt werden, keines Stempels bedürfen, da sie zu den auf die Führung der Standesregister bezüglichen Verhandlungen gehören, welche im § 16 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 (Reichsgesetzblatt S. 23) für stempelfrei erklärt werden. In diesen Bescheinigungen oder Zeugnissen muß indessen angegeben werden, daß sie nur zu dem bezeichneten Zwecke bestimmt sind; würden sie demnach zu einem anderen Zwecke benutzt, so müßten sie vorher mit dem Stempel versehen werden.

(Der Gau 25 (Posen) des deutschen Radfahrers-Bundes), dem auch die hiesigen

aufgestanden, und ganz leise und verstohlen, wie eine Rothhaut auf dem Kriegspfad, war sie mit den winzig kleinen nackten Füßen, die unter dem langen weißen Nachthemde verschwand, aus dem Zimmer und hinaus auf die Terrasse entschlüpft. Dort hatte sie sich auf Posten gestellt, weil ein Mittagsgast ihren Eltern erzählt hatte, daß in dieser Augustnacht ein großer Sternschnuppenfall bevorstehe, und hatte erwartet — wohl zwanzig Minuten lang — und dabei immerfort, als bete sie einen Rosenkranz, ihren Wunsch vor sich hingemurmelt; denn wenn man sich auch nur eine Sekunde verspätete, war ja alles umsonst und der Wunsch ging nicht in Erfüllung. . . .

D, sie hatte sich keine kindischen Dinge gewünscht, wie es ihre Schwester und ihre Freundin Clarisse thaten — nein, ihr Ehrgeiz stand schon nach höherem . . . „Ich möchte schön sein!“ — Diesen Satz hatte sie wohl fünfshundermal wiederholt . . .

Ein schmerzliches Lächeln umflog ihre Lippen, als sie daran zurückdachte. Wie war sie ausgescholten worden am anderen Morgen, als eine star'e Erkältung zum Ausdruck kam und sie schließlich ihren nächtlichen Ausflug eingestanden hatte!

Aber wie gleichgiltig ließ sie alles in ihrer stoischen Ruhe, alles, von Christines langer Strafpredigt bis zur Beschlagnahme ihrer Lieblingsbücher! . . . Ganz im Herzen war sie doch zufrieden und fest überzeugt, daß ihr Wunsch sich erfüllen mußte, denn schließlich hatte sie wirklich einen Stern fallen sehen — einen wundervollen, großen, leuchtenden Stern, der in prachtvollem Bogen vom Himmel herunterstieß — und genau im gleichen Moment hatte sie die Worte ausgesprochen: „Ich möchte schön sein!“

Also war es sicher — und ihr kleines Herz schwoll auf vor Freude — sie würde schön werden, so schön wie ihre große Koufine, die berühmte Laura, die von aller Welt bewundert ward. . . Und später würde alle Welt sie ebenso bewundern und auf den Willen war sie dann ebenso gefeiert wie Laura, vielleicht noch mehr, denn ihr war ja ihre Schönheit von den Sternen, den unfehlbaren, geweisst

worden! — Das war allezeit der kühnste ihrer Träume und Wünsche gewesen . . .

Sie lächelte noch immer melancholisch und jetzt auch ein wenig ironisch vor sich hin.

Es war ja wirklich eingetroffen! Ihr Wunsch hatte sich buchstäblich erfüllt. Sie war eine Schönheit geworden — und eine Königin der Bälle und Soireen, der man huldigte . . .

Ihr Blick fiel wieder auf den Zeitungsartikel.

„Wie seltsam“, dachte sie — „derselbe Tag, wie damals vor fünfzehn Jahren . . . der 13. August . . .“

Und wieder versank sie in Träumen. Diesmal aber sann sie nicht der Vergangenheit nach, sondern der Gegenwart.

Sie erhob sich und trat ans Fenster: vom Himmel war nicht viel zu sehen, die hohen Häuser der Straße sperren die Aussicht. Sie öffnete ein Fenster und lehnte sich hinaus.

Es flog ihr durch den Sinn. „Wenn ich heute noch an solche Dinge glaubte — was ich mir wohl heute Abend wünschte?“

Sie seufzte. Ihr Leben seither zog an ihrem geistigen Auge vorüber: ihre kurze Ehe, in die sie der Wunsch ihrer Eltern geführt hatte, ihr ganzes eintöniges, liebeleeres, sonnenarmes Dasein.

Würde sie denn niemals einen Menschen lieben — wahrhaft lieben?

Ihr Herz begann stärker zu schlagen. Sie dachte an ihn und an ein paar lächelnde blaue Augen . . .

Aber zugleich überkam sie ein unbestimmtes Angstgefühl — wie jedesmal, wenn er sie ansah. — Hatten sie nicht etwas hartes, kaltes, graufames, diese schönen, stahlblauen Augen?

Sie sah wieder zum Himmel. „Was soll ich mir wünschen?“ dachte sie. Denn sie glaubt wieder daran — der fromme Kinderaberglaube ist wieder lebendig in ihr und übt seinen alten Reiz auf sie aus.

mich immer liebt? . . . Nein, daß er mich wahrhaft liebt! . . . Warum er nur gestern nicht gekommen sein mag?“

Sie mag sich noch so weit über die Fensterbrüstung lehnen, sie sieht keinen fallenden Stern.

Dann denkt sie weiter: „D, er liebt mich, dessen bin ich sicher. . . Aber seine Augen sind so hart?“

Und plötzlich ist ihre Seele wie überflutet von Traurigkeit.

„Ich bin recht unglücklich“, denkt sie. Und wie eine Offenbarung zuckt es ihr durch den Kopf:

„Ich möchte glücklich sein!“ . . . Das müßte ich mir wünschen!“

Und sie spricht vor sich hin und wiederholt es unaufhörlich: „Ich möchte glücklich sein!“

Eine große, selige Hoffnung füllt ihr Herz, denn sie weiß: die Sterne lügen nicht!

Da plötzlich strahlen am Himmel zahllose Gestirne auf: in rascher Folge beschreiben sie Kurven durch die Nacht, lange, goldene, schönggezogene Kurven.

Und außer sich vor Freude, breitet sie beide Arme aus und bengt sich vor.

„Ich möchte glücklich sein!“ flüstert sie, ein stilles Leuchten in den Augen und ein verklärtes Lächeln auf den Lippen.

Und sie neigt sich vor, — neigt sich weiter und weiter, immer dieselben Worte wie ein Zauberformel wiederholend.

Da verliert sie das Gleichgewicht — und sinkt ins Leere, wie ein großer, weißer Vogel . . . Ohne einen Schrei, fast lautlos fällt ihr Kopf auf den spitzen Stein, der rothe Tropfen aus ihrer Schläfe fließen läßt. Und nun waren diese das einzige an ihr, was Farbe hatte, denn die großen, grünen Augen waren geschlossen.

Nichts an ihr war entstellt, kein Zug verrieth, daß sie Schmerz gelitten hatte. Sie war schön wie zuvor, und das verklärte Lächeln lag noch immer auf ihren Lippen. . .

Die Sterne lügen nicht! —





**Briesener**  
**Cementwaaren-**  
**und**  
**Kunststein-Fabrik**  
**Schroeter & Co.**  
 empfehlen  
 sich zur Ausführung von  
**Beton-Arbeiten jeder Art.**  
**Cementröhren**  
 in allen Dichtweiten  
 für  
**Brunnen, Brücken,**  
**Durchlässe etc.**  
 Dachfalzziegel, Abdeckplatten,  
 Banwerkstücke,  
 Treppentufen, Trottoir-  
 stufen,  
 Flursteinen,  
 glatt, gefelbert, farbig gemustert  
 Bordsteine, Rinne-  
 steine, Grenz- und  
 Sattelsteine.  
**Pferde-, Viehkrippen,**  
**Schweineträge,**  
**Grabeinfassungen,**  
**Grabkreuze,**  
 Ornamente in Cement u. Kunst-  
 marmor.  
 Stück von Gyps und Cement  
 feinstlich ausgeführt für Innenbau  
 und Facade.



**Posener Schmalz-Siederei,**  
**L. Jezierski,**  
 vor dem Berliner Thor III.  
 En-gros-Verkauf von  
 Speck, Bänchen geräuchert,  
 gesalzenem Schmeer, Schmalz,  
 Därmen in mehreren besten  
 Qualitäten, sowie prima ge-  
 räucherten Vorderhäuten à  
 45 Mk., geräucherten Hinter-  
 häuten à 59 Mk., prima ge-  
 räucherten Schinkenwürst à  
 60 Mk. und prima ge-  
 räucherten Vollschinken ohne  
 Knochen à 80 Mk.  
 Alles per 100 Pfd. ab Lager Posen,  
 nicht unter 60 Pfd. gegen Nachnahme  
 oder vorherige Kasse. Bei größeren  
 Posten Preisermäßigung.

**Spezial-**  
**Corset-Geschäft**  
 in  
 deutschen, Wiener und  
 französischen Façons.



Neueste Erfindung!  
**Orthopädisches Corset.**  
 Stütze des Rückgrats.  
 Nähr- und Umstand-Corset.  
 Größte Auswahl am Platze.  
 Versandt nach außerhalb franco.  
**Lewin & Littauer,**  
 Thorn.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch  
 and in gutem Zustande halten will,  
 muss stets vorrätig haben:  
 v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- und  
 Schweine-Fress-Mastpulver,  
 Restitutionsfluid, sowie Butterpulver  
 à 50 Pf. und 1 Mk. Ferner  
 v. Kobbe's Viehwäsche-Essenz gegen  
 Ungeziefer, Räude und Haut-Aus-  
 schlag. In Dosen à 1 Mk., 1,50, 3  
 und 5 Mk. erhältlich bei:  
**Anders & Co., Thorn.**

**Die Plan- und Sack-Fabrik**  
 mit elektrischem Betrieb  
**Gebrüder Siebert,**  
 Königsberg i. Pr., Klapperwiese 10,  
 empfiehlt bei billigen Preisen ihr großes Lager  
**Getreidesäcke, Mehlsäcke und Kartoffelsäcke,**  
**Hopfensäcke, Spreusäcke, Bettsäcke, Strohsäcke,**  
**Wollsäcke und Wollschur.**  
 Wenig gebrauchte Getreidesäcke 50, 55, 60, 65 und 70  
 Pfennig das Stück.  
 Gleichzeitig offeriren: **Sackband à Agr. 60 Pf.**  
**Ripspläne, Wirtschaftspläne, Wagenpläne**  
 m. Messingösen u. Schnur, St. M. 6, 7, 8, 9, 10, 11.  
**Wasserdicht imprägnirte Pläne**  
 in jeder Größe, fertiggestellt mit Messingösen das Quadrat-  
 meter Mk. 1,50, 1,75, 2,00 und 2,25.  
 Das Zeichnen der Säcke und Pläne geschieht kostenfrei.

**Hilfe für**  
**Wagenleidende**

Jede Schachtel trägt den gesetz-  
 lich geschützten Namenszug.

**Apotheker Ed. Tacht's Magen-**  
**pillen wirken unerreich bei Störungen**  
**des Magens, Stauungsverhalten, Appetit-**  
**losigkeit, Körperliche, Nerven, Bluterkrank, Hämorrhoidal-**  
**leiden und deren Folgen: Kopfweh, Schwindelanfälle, Er-**  
**brechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, Mattigkeit usw.**  
 Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel.  
 Bestandtheile: Conchinn, Pepsin, gelb, Goldschwefel, Eisenoxyd  
 5,0, Magertrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Th. Baldrian, Angelika  
 und Kalmuswurzel, Bismut und Nussblätter, Kamillen,  
 Zerkleinerte u. Schafgarbe, durch Ausziehen u. Eindampfen be-  
 reitet, genügende Quantität zur Pflanzung zu 120 Kisten formirt.  
 In keinem Haushalte sollen Tacht's Magenpillen fehlen. Deren  
 regelmäßiger Gebrauch ist von wahrhaft legendärer Wirkung,  
 hebt das Allgemeinbefinden u. steigert die Lebens- u. Schaffens-  
 freudigkeit in hohem Maße. Nerven, sowie auch Personen, die  
 eigentlich nicht leiden können, was u. wo es ihnen fehlt, die die  
 Geduld ihrer Umgebung auf die härtesten Proben zu stellen pflegen,  
 werden bei regelmäßigem Gebrauch von Tacht's Pillen in kurzer  
 Zeit ganz andere Menschen! Die Wirkung ist prompt und über-  
 raschend. Doch bitte sich das laufende Publikum vor Nach-  
 ahmungen u. verl. ausdr. die echten Tacht's Magenpillen.  
 Zahlreiche Anerkenn- u. Dankschreiben. Rückfr. in  
 Apotheken zum Preise von Mk. 1.— pro Schachtel. Wo  
 nicht, direkt v. Apotheker Ed. Tacht, Zerbst in Anb.

Da die Uebersiedelung zu meinem bereits übernommenen  
 Waarenkaufhause nach Charlottenburg in aller Kürze be-  
 vorsteht, bin ich gezwungen mein Waarenlager, bestehend  
 aus nur reellen, im Laufe von 21 Jahren erprobt haltbaren  
 Qualitäten, so schnell wie irgend möglich zu verkaufen und  
 habe ich daher sämmtliche Artikel im Preise so bedeutend  
herabgesetzt, dass sich nie wieder die Gelegenheit bieten  
wird, nur gute, reelle Waaren zu solch auffallend billigen  
Preisen einzukaufen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung. Umtausch findet nicht statt.

**Leinenhaus M. Chlebowski**  
 Thorn, Breitestr. Nr. 22.

Fernsprecher Nr. 160. Gründung 1878.

Feinsten in Zucker gekochten  
**Himbeerjaft**  
 pro Btl. inkl. Flasche 1,30 Mk.  
**Citronensaft**  
 pro Btl. inkl. Flasche 1,30 Mk.  
**Birchjaft**  
 pro Btl. inkl. Flasche 1,30 Mk.  
 für zurückgef. Flaschen zahl 15 Pf.  
**Moselwein**  
 pro Flasche 0,50 Mk.  
**Rheinwein**  
 pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25 Mk.  
**Carl Sakriss,**  
 Schuhmacherstr. 26.

**Der Liebreiz**  
 eines schönen Gesichtes  
 wird durch  
 Sommersprossen, rothe Flecken und  
 Pickeln beeinträchtigt. Gebr. Sie  
**Lana-Seele**  
 von Hahn & Hasselbach, Dresden,  
 für blendend weissen Teint  
 à Stück 50 Pf. bei  
**A. Koczwara, Elisabethstr. 12.**  
 Empfehle und lade sämtliches  
 männliche u. weibliche Personal  
 für Hotel, Restaurant und Privat-  
 häuser von sofort und später.  
**St. Lewandowski, Agent,**  
 Heiligegeiststr. 17.

**Herrsch. Wohnung**  
 zu verm. Douter, Schulstr. 29.

**Mieths-Kontraks-**  
**Formulare,**  
 sowie  
**Mieths-Quittungsbücher**  
 mit vorgedrucktem Kontrakt,  
 sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
 Der von dem Uhrmacher Herrn  
 Hugo Sieg bewohnte  
**Vaden**  
 ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.  
**J. Murzynski.**

**Vaden** u. II. Wohnungen z. verm.  
**Blum, Culmerstr. 7.**  
**Zwei gut möbl. Zimmer**  
 mit Kabinet, Entree und angrenzender  
 Burschenstube zu vermieten. Zu erst.  
 Strobandstr. 15, part.

**2 möbl. Zimmer mit Burschenstube**  
 zu verm. Bacherstr. 12, II.

**Ein möbl. Zimmer u. Kabinet,**  
 1 Et., n. v., z. verm. Strobandstr. 8.

**Möblirte Zimm. m. a. o. Burschengel.**  
 billig zu verm. Schloßstr. 4.  
 Fein möbl. Zimmer m. sep. Eing. v.  
 8 sofort zu verm. Wo, sagt die Ge-  
 schäftsstelle dieser Zeitung.

**Möblirte Zimmer**  
 billig zu verm. Katharinenstr. 7.

**Gut möbl. Zimmer**  
 für 1-2 Herren mit Pension sofort  
 zu vermieten. Seglerstr. 6, II.

**In meinem neuerbauten Hause,**  
 Brückenstr. 5-7, ist eine herr-  
 schaftliche Wohnung, 7 Zimmer  
 und Zubehör, in der  
**zweiten Etage,**  
 und eine Wohnung in der  
**dritten Etage,**  
 4 Zimmer und Zubehör, zum  
 1. Oktober zu vermieten. Zu erst.  
 Baderstr. 28, 1. Trepp.

**Herrsch. Wohnungen,**  
 renovirt, von 6 und 8 Zim., Zubeh.,  
 Garten und Stall zu vermieten.  
 Brombergerstr. 76/78.

**Herrsch. Wohnung**  
 von 7 Zimmern, Badestube, reichlichem  
 Zubehör, kleinem Vorgarten und  
 Hintergarten vom 1. Oktober ab ober-  
 eventl. auch früher zu vermieten.  
 Fischerstr. 51.  
**Dr. Kohn, Oberbürgermeister.**

**Herrsch. Wohnung.**  
 Breitestr. 24 ist die 1. Et.,  
 die nach Vereinbarung mit dem  
 Miether renovirt werden soll,  
 preiswerth zu vermieten.  
**Sultan.**

**Herrsch. Wohnung,**  
 Tuchmacherstr. 2, hochpart., 7  
 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktbr.  
 ab zu vermieten. Näh. bei Fräulein  
**Frohwerk, daselbst 3 Treppen.**

**Herrsch. Wohnung,**  
 7 Zimmer und Zubeh., sowie große  
 Gartenveranda auch Gartenbenutzung,  
 zu vermieten Bacherstr. 9, part.

Die von Herrn Oberleutnant Dittrich,  
 Brückenstr. 11, bewohnte  
**III. Etage,**  
 7 Zimmer, Badestube und Zubehör,  
 ist wegen Verletzung des Miethers  
 sofort oder vom 1. Oktober zu verm.  
**Max Pünchera.**

**Herrsch. Wohnungen**  
 von 6 Zimmern von sofort zu  
 vermieten in unserm neuerbauten  
 Hause Friedrichstr. 10/12.

**Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke**  
 sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,  
 Küche, Bad ic. ev. Pferdefall bill. zu  
 verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

**Baderstr. 7**  
 ist die erste Etage, bestehend aus 6  
 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu  
 vermieten. Zu erfragen bei 2 Exp.  
**Baderstr. 15 ist die 2. Etage,**  
 4 Zimmer und Zubehör, zum 1.  
 Oktober, auch früher, zu vermieten.  
**H. Dietrich.**

**Coppernifussstr. 3**  
 sind die 1. und 2. Etage, bestehend  
 aus je 6 Zimmern, Veranda, Bade-  
 zimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferde-  
 stall und Wagenremise zum 1. Oktober  
 zu vermieten. Frau A. Schwarz.

**Herrsch. Wohnung,**  
 6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage,  
 Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12,  
 bis jetzt von Herrn Oberst Protzen  
 bewohnt, ist von sofort oder später  
 zu vermieten.

**Soppart, Bacherstr. 17.**  
**Eine Wohnung**  
 im 1. Stock von 5 Zimmern und  
 eine Wohnung im II. Stock von 2  
 Zimmern nebst Zubehör vom  
 1. Oktober zu vermieten.  
**A. Teufel, Gerechtestr. 25.**

**Herrsch. Wohnung,**  
 Breitestr. 37, 3 Et., 5 Zimmer,  
 Balkon, Küche und Nebengel., ist  
 vom 1. Oktober ab zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Eine Wohnung,**  
 Schuhmacherstr. 1, 2 Treppen, 5  
 Zimmer, Balkon und Zubehör vom  
 1. Oktober zu vermieten.  
**M. Kocczynski.**

Die bisher von Herrn Freiherrn  
**v. Recum** innegehabte Wohnung,  
 Brombergerstr. 68/70 parterre,  
 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferde-  
 stall etc., ist von sofort oder vom  
 1. Oktober zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**4 Zimmer zum Bureau**  
 oder Werkstatt, auch als Lager-  
 raum, einzeln oder im ganzen z. v.  
**Roggatz, Culmer Chaussee 10.**

**Zwei Wohnungen,**  
 à 210 und 450 Mk., inkl. Wassergeld,  
 zu vermieten bei  
**A. Wohlfell, Schuhmacherstr. 24.**  
 Brombergerstr. 46 und Brücken-  
 str. 10

**mittelgroße Wohnungen**  
 zu vermieten. **Kusel.**

**Wohnungen zu vermieten**  
 Mocker, Rosenkr. 4.  
**4 resp. 3-zimmerige**  
**Vorderwohnung**  
 mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober  
 zu vermieten.  
**Ulmer & Kaun.**

**Eine freundliche Wohnung**  
 von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör,  
 in der 2. Etage vom 1. Oktober zu  
 vermieten Altstädter Markt,  
 Heiligegeiststr. Ecke Nr. 18.

**Wohnung,** 1. Et., best. aus 4 Zimm.,  
 Kab., Küch. u. Zub., f. 440  
 Mk. von sof. oder später zu verm. Wo,  
 sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gerechtestr. 30**  
 sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer  
 nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2  
 Zimmern und Küche, und 1 fl. Hof-  
 wohnung per 1. Oktober d. Js. zu  
 vermieten. Zu erfragen daselbst bei  
 Herrn **Decomé, 3 Treppen links.**

**Mittelwohnungen u. Zubehör**  
 zu vermieten. Zu erfragen  
 Brückenstr. 14, 1. Trepp.

**Eine größere Wohnung**  
 zu vermieten. **Kraut, Hundestr. 2.**

**1 Wohnung**  
 von 3 Stuben, 1 Kab., Entree Balkon  
 und allem Zubehör, 1 Et., ist vom 1.  
 Oktober ab in der Schulstr. für 480  
 Mark zu vermieten. Näheres Schul-  
 str. 20, I r., von 10-5.

**Eine Pt.-Wohnung**  
 von 3 Zimmern mit Zubehör,  
 Preis 450 Mark, z. 1. Oktbr. z. v.  
 Gerberstr. 18.

**2 Wohnungen,**  
 bestehend aus 3 Zimmern, Küche,  
 Balkon (nach der Weichsel gelegen), u.  
 allem Zubehör, 1. und 2. Etage, sind  
 vom 1. Oktober cr. ab in meinem  
 Hause **Heiligegeiststr. 1** zu vermieten.  
**W. Ziolk, Coppernifussstr. 22.**

**Wohnung,**  
 3 Zimmer und Zub. vom 1. Oktober  
 zu vermieten. Schulstr. 1.

**Wohnungen**  
 zu vermieten Baderstr. 16.

**Eine Parterre-Wohnung,**  
 3 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten.  
 Baderstr. Nr. 6.

**Neustädt. Markt 9**  
 2 Zimmer, Kabinet u. Küche vom 1.  
 Oktober zu verm. **C. Tausch.**

**Zwei Parterrezimmer**  
 von sofort zu vermieten.  
**A. Teufel, Gerechtestr. 25.**

**Heller Lagerkeller,**  
 bisher als Malerwerkstatt benutzt, so-  
 gleich zu vermieten.  
**Ackermann, Baderstr. 9.**